

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
45 (1931)**

12 (15.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478000)

# WELTBILD

Anzahl 16500  
Abg. 16500

## Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Sauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Katerstraße 76  
Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Adlertstraße 4  
Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5  
Telefon 2259; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2, Telefon 841.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM wüchsl. Beleggeld, Ausgabe A  
2,25 RM monatlich Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Spf.  
Ausgabe B 2,10 RM wüchsl. Beleggeld, Ausgabe B 2,05 RM  
Reklamen Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Spf. auswärtig 65 Spf.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen.  
Postfach-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen.  
Hannover 18780. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 12 Donnerstag, den 15. Januar 1931 45. Jahrgang

### SPD.-Parteitag in Leipzig.

#### Am 31. Mai und die folgenden Tage.

Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Der Parteiausflug der SPD. beschäftigte sich am Mittwoch in der Hauptsache mit organisatorischen Fragen. Die in einem Artikel des Parteivorstandes, Otto Weis herausgegebene Denkschrift über die zweite Winternitz wurde vom Parteiausflug zum Verlesen für das Jahr 1931 erhoben. Parteipresse und Organisation sollen ihm immer wieder an die Mitgliederversammlung, um jeden an seine Pflicht zu erinnern, für das Jahr 1931 ein Mit-

glied für die Partei und einen Helfer für die Parteipresse zu gewinnen. Außerdem stimmte der Parteivorstand dem Vorschlag des Parteivorstandes zu, den Parteitag zum 31. Mai und folgende Tage in Leipzig abzuhalten. Die Tagesordnung, die voraussichtlich die Fragen der Weltwirtschaftskrise, des Nationalsozialismus in Deutschland und das Thema „Jugend und Sozialismus“ umfassen wird, soll in einer späteren Parteiausflug-Sitzung festgelegt werden.

### So macht's Gebering!

#### Aber die Feid und Franzen tun nichts dergleichen.

Der preussische Staatsrat gab am Mittwoch der Verordnung der preussischen Staatsregierung über die Gehaltsfözung der Staats- und Gemeindebeamten seine Zustimmung. Im Verlauf der Debatte erklärte der Sozialdemokrat Schrad, Bielefeld, daß die Sozialdemokraten mit der letzten Regelung des Gehaltsabzuges nicht einverstanden seien. Sie hätten vor allen Dingen eine loyaltäre Stafflung gewünscht. Um Verbesserungen zu erreichen, seien

aber Mehrheiten im Reichstage notwendig. Gegenüber dem nationalsozialistischen Redner Spenger erklärte er, daß Nationalminister Spenger keine Aufwandsentscheidung der Polizeikasse zur Verfügung gestellt habe; es sei ihm noch nicht bekannt geworden, daß die nationalsozialistischen Minister in gleicher oder ähnlicher Weise gehandelt hätten.

### Berufene Retter Deutschlands.

#### Brügel-Nazis vor dem Richter.

Das Kiezer Schöffengericht verurteilte am 11. Nationalsozialisten wegen schwerer Körperverletzung und unbefugten Waffenbesitzes zu sechs Wochen bzw. drei Monaten Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Die Angeklagten waren an einer Geschäftsfeier beteiligt, zu der sie mit 10 bis 15 Zentimeter großen eisernen Karabinern, die an den Schultern befestigt waren, erschienen

waren. Die Angeklagten sind Nummern 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Rohe Nazi-Lat.

#### Zwölf fielen über einen her!

Aus Hannover wird gemeldet: Auf dem Heimwege von einer Versammlung wurde ein Jungbunnen-Kamerad von zwölf Nazis überfallen. Mit dem Knute schlug den Sperling auf die Wente über den jungen Gefährten her, kräftigere ihm mit Knütteln und schlug ihn zu Boden, um ihm mehrere Zigaretten verweigert zu werden. Ferner erhielt der Überfallene drei

Messerstiche in die rechte Hand. Weitere Messerstiche, die nach dem Rücken des Überfallenen geführt wurden, drangen nur durch die Kleidung. Als das blutige Handwerk vollbracht war, rüßten die Nazis aus und überließen den Wieder-gefallenen seinem Schicksal. Streifenposten nahmen ihn später seiner an und veranlaßten seine Ueberführung in das Krankenhaus.

### Das Nazi-Genie im Ausschuss.

#### Die große Schnauze des Gottfried Feder löst sich in einem Nichts auf.

Aus Berlin wird uns mitgeteilt: Der große Finanz- und Wirtschaftsexperte der Nationalsozialisten Herr Feder, ist, wie zu Beginn der Haushaltsberatungen am Mittwoch im Reichstag mitgeteilt wurde, aus dem Reichshaushaltsausschuss ausgeschieden. Ob dieses Ausscheiden freiwillig erfolgt ist oder von seinen Parteifreunden erzwungen wurde, entzieht sich dem Kenntnis. Auf jeden Fall ist die Laune, die man man die Persönlichkeit des Herrn Feder nach Gebühr einprügelt, wichtig genug, um von der Öffentlichkeit beachtet zu werden.

wurden. Da dieser Hinweis aber Herrn Feder nicht davon abhielt, z. B. über die deutschen Reparationsleistungen unwahre Behauptungen aufzustellen, so wurde ihm mitgeteilt, daß man ihm bei der Beratung des Haushaltsausschusses alle amtlichen Dokumente auf den Weg legen würde, damit er in der Lage sei, immer sofort den dokumentarischen Beweis für seine Behauptungen zu liefern.

Wem Ansehen nach steht die Nicht Feder vor den Auseinandersetzungen im Haushaltsausschuss des Reichstages im unmittelbaren Zusammenhang mit Diskussionen, die vor einigen Wochen dort stattgefunden haben. Als damals Herr Feder an dieser Stelle wolle Volkserhellungszwecke und Behauptungen aufstellte, die jeder ernsthafte Mensch mit einer Sandbewegung abzutun in der Lage war, wurde ihm bereits bedeutet, daß der Haushaltsausschuss keine nationalsozialistische Volkserhellung sei, und die dort tätigen Abgeordneten, ausgenommen die Nationalsozialisten, keine politischen Anspäheren wären. Behauptungen müßten an dieser Stelle deshalb auch bewiesen

werden. Die Aussicht, künftig jederzeit bei seinen Unwahrheiten ertrappelt zu werden, hat anscheinend für Herrn Feder und seine Freunde genügt, um der Tapferkeit befehlen Teil zu erwehlen und einer so schmutzigen Stelle, wie dem Haushaltsausschuss, wo man seine Behauptungen beweisen muß, den Rücken zu kehren. Die Beratungen des Haushaltsausschusses werden dadurch wahrscheinlich gefördert werden. Bei den Mitgliedern des Haushaltsausschusses aber herrscht, wie es heißt, tiefe Trauer, daß ihre getraute und anstrengende Arbeit nicht durch weitere Anreizmassen, wie sie Herr Feder zu tiefen Inständen ist, unterbrochen wird.

Der heilige Stuhl hat den Domkapitular der Erzdiözese Freiburg, Dr. Konrad Köder, zum Bischof von Meissen ernannt.

### Großer Diamantenraub.

#### Für 300 000 Mark Juwelen und Diamanten zwei Berliner Händlern entwendet! - Die Räffel der Untergrundbahn.

Am Mittwoch mittag wurde einem Unterpennenz Juwelensammler auf der Berliner Untergrundbahn aus der Brusttasche seines Jacketts ein Portefeuille mit Diamanten im Werte von annähernd 300 000 RM. gestohlen. Der Agent, der in Begleitung eines Kriminalpolizei an und schickte eine erste Belohnung von 10 000 RM. aus. Zu dieser Belohnung kommen noch weitere 30 000 RM., die die Versicherungsgesellschaft ausbezahlt wird. Ergänzend wird hierzu aus Berlin berichtet: Robinein und Gläfflein sind seit Jahren

haben besonders wertvolle und große, sogenannte „Blau-Steine“, wieder hervor, um sich zu einer Zusammenkunft nach dem Wittenbergplatz zu begeben. Robinein stellte die Steine in ein Portefeuille und verpackte dies in seiner rechten Brusttasche. Am der Station Friedrichstadt bestiegen sie einen Untergrundbahnzug. Im Wagen mußten die beiden Händler mitten im Gedränge stehen. Robinein wurde es zu heiß, und er öffnete seinen Mantel. Während er sich nun mit seinem Begleiter unterhielt, mußte ihm dann, immer nach seinen Angaben, das Portefeuille aus der Brusttasche gezogen worden sein. Die Berliner Kriminalpolizei hat sich zunächst einmal mit dem Unterpennenz Behörden und der Firma Jules Borro in Verbindung gesetzt, um einen einwandfreien Auskunft über die Persönlichkeit der beiden Kommissionäre zu erhalten. Gleichzeitig wurden in den Hotelsimmern, die von Robinein und Gläfflein benützt werden, genaue Durchsuchungen vorgenommen, da ja immerhin die Möglichkeit vorhanden sein kann, daß die Unterpennenz Kaufleute die Diamanten zum mindesten verloren oder verlegt haben können. Die Steine wurden aber nicht gefunden.

### In den nächsten Tagen: Der neue große Roman!

### Keine neuen Steuern!

#### Eine Erklärung zur Curtius-Rede.

Amlich wird mitgeteilt: „Eine Reihe Berliner Abendblätter vom Mittwoch hat die Rede des Reichsfinanzministers im Haushaltsausflug des Reichstages mit Ueberschriften versehen, die nicht nur irreführend, sondern auch geeignet sind, die deutsche Wirtschaft zu schädigen.“

Der Reichsfinanzminister hat erklärt, daß sich das bisher in Rechnung gestellte Defizit in den noch ausstehenden drei Monaten des laufenden Etatsjahres, d. h. bis zum 31. März d. J., im ungünstigsten Falle vielleicht um etwa 100 Millionen Reichsmark erhöhen könne. Der Reichshaushalt hat sich also so entwickelt, wie der Reichsfinanzminister vorausgesehen und im November und Dezember d. J. im Reichstag und Reichstag dargelegt hat.

### Familientragedie in Spandau.

#### Der geheimnisvolle Doppel-Selbstmord.

In Spandau bei Berlin erschah der 30-jährige Kaufmann Walter Dymke seinen und drei Jahre jüngeren Bruder Hans und danach sich selbst. In einem hinterlassenen Brief geben die Brüder an, daß sie aus wirtschaftlichen Sorgen ihr Leben beendet hätten. Der Befund am Tatort ließ aber erkennen, daß es im letzten Augenblick zwischen den Brüdern zu einem harten Kampf gekommen ist. Es wird vermutet, daß der jüngere Bruder angeheult gewesen ist, als er den von Walter Dymke abgefassten Abschiedsbrief unterzeichnete; er schreit sich schon, als er die Unfähigkeit seines Bruders, ihn zu töten, bemerkt hatte, verzweifelt gewehrt zu haben. Es ging zunächst vergebens die Schulle fehl, bevor Hans Dymke auf seinem Bett niedergestreckt wurde. Die letzten Worte der Tragedie sind vorläufig noch nicht festzustellen, weil die junge Frau Walter Dymkes einen Herzanzugungsbruch

erlitten hat und noch nicht vernommen werden kann. Uniformverstoß in Baden. Das badische Staatsministerium hat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, des Tragen von Parteiuniformen und Bundesstapfen (einheitliche Kleidung) politischer Verbände und Organisationen für den Bereich des freiliegenden Bodens bis zum 1. April 1931 verboten. Die Verordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Curtius in Genf. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius verließ am Mittwochvormittag mit der deutschen Delegation Berlin, um sich nach Genf zur Tagung des Völkerverbundes zu begeben.



Jadestädte Umhau.

Mittwoch, 15. Januar

Neugründung eines Orchesters. Wie aus einer heutigen Anzeige ersichtlich, haben sich die Jadestädter Musikanten, einflussreichster aller durch den Janusim beherrschter gemessener Kinomusiker, zu einer Vereinigung unter dem Namen „Jadestädter Orchester“ zusammengeschlossen. Das Orchester zählt bereits 25 Mitglieder. Seine Mitglieder führen Konzerte und Tansmusik aller Art aus. Auch ist daran gedacht, gelegentlich mit eigenen Konzerten hervorzutreten.

Kurze Mitteilungen. Auf den morgen abend 8 Uhr im Saale der Generalbesprechung beginnenden Kammermusikabend des Konzerts und Vortragsabends wird noch einmal empfehlend hingewiesen. Konzertleiter das hier bereits bekannte und berühmte Pianistino aus Breslau. — In der Generalversammlung des Jadestädter „Stahlwerks“ wurde zum neuen 1. Führer dieser Vereinigung der Studiendirektor Boettche vom Wilhelmshavener Kaiser-Wilhelm-Gymnasium gewählt. — Das Adler-Orchester wird Sonntagabend mit einem Vortragsabend im Saale der Generalbesprechung am 16. Januar abends 8.30 Uhr im „Westpfeifehaus“ eine Veranlassung ab, in der unter anderem der Gauleiter G. E. v. S. aus Bremen einen Vortrag halten wird über das Ergebnis der Jadestädter Schuld an der großen Arbeitslosigkeit.

Aus dem Verein der Metzger. Der Verein hielt seine Generalversammlung im Westpfeifehaus ab. Der 1. Vorsitzende erstattete Bericht über die Sitzung des 13. Bezirks in Bremen. Der Bezirksvorsitzende gab die Abrechnung vom Westpfeifehaus bekannt, das zur größten Zufriedenheit erfolgt ist. Die Besprechung über die W. K. wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Es folgte lobender Bericht des Schriftführers, des 1. Kassierers und des Verwalters. Die Kasse ist durch die Kassiererin geprüft und für richtig befunden. Auf Antrag wurde dem 1. Kassierer Entlassung erteilt. Die Kassiererin wurde einstimmig wiedergewählt. Der Bericht des 1. Kassierers wurde zum 2. Kassierer v. S. v. S. gewählt und zum Beisitzer v. S. v. S. Nach Aufstellung des Komitees wurde der Kassierereid geleistet. Zur Aufnahme hatten sich vier Kandidaten gemeldet. Nach dem üblichen Schluss blieben die Kandidaten noch gemittelt zusammen.

Was bringt Sander? Zum morgigen Generalbesprechungsvorabend im „Westpfeifehaus“ wird darauf hingewiesen, daß es sich bei der Veranstaltung um einen ermüdenden Vortrag, sondern um mehrheitlich Darbietungen handelt. Sie beinhalten: Seelenrätsel, Gedankenverbindungen, Hellsehen, affektive Kräfte, Spiritismus auf der Bühne, Spielexperimente, Kriminologie, Verbindung Nord und Süd, eine Fahrt zum Mond.

Morgen abend Vortragsveranstaltung. Auf die morgigen abend 8 Uhr im „Westpfeifehaus“ stattfindende Mitglieder-Spaß- und Vortragsveranstaltung des Westpfeifehauses deutlicher Hinweis. Es werden die Mitglieder hingewiesen und ermahnt, rechtzeitig zu erscheinen. Das Mitgliedsbuch gilt aus Ausweis.

Kirchliche Kurse für Arbeitslose. Vom Vorstand der Väter Kirchgemeinde wird uns geschrieben: Arbeitslosigkeit zieht nicht nur äußere Not nach sich, sondern auch innere, seelische Not. Ohne Arbeit erscheint das Leben nicht inhaltlich. In der inneren Not werden die Arbeitslosen von der Kirche durch die Hilfe geben durch Einrichtung von Kursen für Arbeitslose. Diese Kurse sollen die Gelegenheit

Der seltsame Fahrgast.

Wenn diese Geschichte in einem Kriminalroman stehen würde, so würde man sagen: glänzend erfinden! Sie ist aber tatsächlich passiert — und zwar in Berlin.

In den Autobus der Linie 1, der vom Westen nach der Stadt zu fährt, steigen an der Haltestelle Potsdamer Brücke mehrere Personen ein, darunter zwei Männer, die sich sofort in das Innere des Wagens begeben, und schließlich noch ein gut gekleideter Herr im Alter von etwa 30 Jahren. Auch er setzt sich auf einen freien Platz im Wageninnern westlich des Ausgangs. Dann greift er in die Tasche, zieht ein Ei aus, steckt sich eine Zigarette in den Mundwinkel und zündet sie an.

Der Schaffner geht auf den Fahrgast zu, fordert ihn auf: „Mein Herr, das Rauchen ist nicht gestattet!“ Ohne auf die Worte des Mannes zu reagieren, raucht der Fremde weiter. Der Schaffner wird energischer: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich strafbar machen. Wenn Sie rauchen wollen, gehen Sie gefälligst aufs Berke!“

In diesem Augenblick geschieht etwas Unabsehbliches. Der junge Herr greift in seine Manteltasche und holt eine kleine Pistole hervor, mit der er vor sich herumfuchtelt. Dabei hat er einen merkwürdigen harren Blick. Keinen Augenblick auf, niemand magt, sich vom Platz zu rühren.

Der Omnibus passiert gerade die Kreuzung an der Eichhornstraße. Der Schaffner ist mit einem Satz auf der Plattform, drückt mehrmals den Knopf. Das Fahrzeug hält. Mit einem Sprung ist der Schaffner auf dem Straßensplatz mit zwei Schüssen am Kopf. Er liegt tot auf dem Boden. Die Passagiere betreten den Omnibus, entsetzen über die Revolpe. Und die Waffen auf den Fahrgast gerichtet, fordern sie ihn zum Mitkommen auf.

Wieder geschieht etwas Unabsehbliches. Der elegante Herr hebt seine Pistole gelassen in die Tasche, schaut den Revolver um und zeigt die Metallmaske des Kriminalbeamten.

Dann hat er: „Bitte, verhaften Sie die beiden Männer dort drüben!“ Und lo geht es. Der Polizei ist auf diese Weise der Fang zweier schwerbewaffneter gefährlicher Verbrecher gelangt.

Wilmshavener Taacereicht.

Generalversammlung der Geflügelzüchter. Folgender Bericht geht uns heute zu. Vor einigen Tagen hielt der Verein für Geflügelzucht und Tierzucht Wilmshavens seine Generalversammlung ab. Zur Aufnahme hatte sich ein Kandidat gemeldet, welcher einstimmig aufgenommen wurde. Der Schriftführer berichtete über die Jahresberichte. Die Ausführungen wurden mit Zufriedenheit aufgenommen. Eine Diskussion fand nicht statt. Nun wurde dem Kassierer zur Rechnungslegung das Wort erteilt, der bestätigte, daß der Verein sich in verlustfreien Jahre recht gut entwickelt habe. Die Rechnungen wurden als Vertreter zur Hauptvereinsversammlung das Wort. Er berichtete, daß die Provinzial-Hauptversammlung vom 4. bis 6. Dezember d. J. dem Emdener Geflügelverein ausgeprochen ist, mithin in diesem Jahre die Hauptvereinsversammlung nicht gegeben wird. Auch gab er einen Überblick über die Schuld im März. Beschlüsse wurden eine Rumpfsitzung im Rahmen der Stelle zu fassen. Am 14. Dezember findet der Rappenball statt. Nach der Versammlung blieb man mit den Damen noch gemütlich beisammen.

Neues Niggelings-Konzert. Am Donnerstag, dem 22. d. M., gibt der heimische Pianist Willi Niggeling im Saale der Generalbesprechung ein Klavierkonzert. Das Programm bringt interessante, alte Meister, ein interessantes Variationswerk Mozarts, Kompositionen von Beethoven, Chopin, Grieg, als Uraufführung eine

Suite von Willi Niggeling und endet mit zwei großen Konzerten von Dohnanyi und Haydn.

Jeder Musikfreund wird auf diese interessante Vortragsfolge hingewiesen.

Wetternachrichten aus See. Außenjade: Wind SW 3, Schnee, trüb, See 3. Temperatur 1 Grad; Innenjade: Wind SW 4, Schnee. See leicht bewegt, Temperatur 0 Grad; Wangerooge: Wind SW 3, Schnee, Temperatur 0 Grad; Vöslamp: Wind SW 3, Schnee, Hochwasser gewöhnlich, Temperatur 0 Grad; Arnaart: Wind SW 4, Nebel, Schnee, Hochwasser 3,54 Meter, Temperatur 1 Grad.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Schauspielsaal. Die erfolgreiche Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Ball wird täglich abends 8.15 Uhr und Sonntag, 18. Januar, abends 7.30 Uhr, wiederholt. — Der großen Nachfrage wegen finden am Montag und Dienstag die beiden letzten Wiederholungen der Operette „Victoria und ihr Hula“ — am Mittwoch, 21., und Donnerstag, 22. Januar, der Revue-Operette „Die drei Musketiere“ statt. Auf die Operngastspiele, deren Vorverkauf bereits begonnen hat, wird nochmals verwiesen.

Deutsche Lichtspiele. Die Aufführung des Fredericus-Films „Das Flötentongelächel von Sanssouci“, die feinerzeit in Berlin im großen Saale der Rundgebäude vorzuführen und zu Störungen führen werden, während der gestrigen ersten Vorstellung in den Deutschen Lichtspielen in aller Ruhe. Nur zum Schluss flüchtig ein Teil der Besucher des Saales, der in technischer Beziehung Qualitäten zeigt, ruhig auf, wie ja auch die früheren Fredericus-Filme hier nicht sonderlich aufregend. Wäre nicht das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues“ gewesen, hätte „Das Flötentongelächel“ wohl kaum die Beachtung gefunden, die es jetzt hat. Man hätte sich der schon bildmäßigen Gestaltung einzelner Szenen mit

Damen im Reifrock gefreut, sich interessiert die Festgast hinter dem fliegenden Reiter her angesehen und im übrigen über die Geflügelzüchter in Bezug auf diesen Preisentwurf seine Gedanken gemacht: Jeder nach seiner Fassung. Das ernsthafte Interesse über den „Großen König“ ganz anders denken als die Unentwegten mit ihrem nationalen Himmel, die weiteren Kreise bekannt. Scheinbar wohnen auch diese Besucher aus den Jadestädten gefreut abend nicht recht was anzunehmen mit dem Friedrich II. Otto Gebühr, denn der Beifall setzte er ein, als die Truppen an ihm vorbeimarschierten. Der Umhang zur zweiten Vorstellung war nicht so hart, daß die Besucher den Beifall, doch dürfte der Saal voll besetzt worden sein. — Im Westpfeifehaus gab es interessante Sportnachrichten zu bewundern, ebenso ist ein Film zu beachten, der erläutert, wie man trotz guten Essens schlank bleibt. Die D. V. W. Wilmshavener verodollständigste das Programm.

Aus den Capital-Lichtspielen. Der seit gestern in diesem Lichtspielhaus laufende Tonfilm „Brand in der Oper“ erfüllt die an ihn gestellten Erwartungen. Mit prominenten Kräften der Filmwelt besetzt und unter der Regie von Carl Kraetzsch gebracht, ist ein Werk zusehender gekommen, in dem auch die Umwertung, wie man sie heute bei diesen Filmen erwarten darf, nahezu reiflos beibringt. Im „Brand in der Oper“ handelt es sich um die Zuneigung zweier Männer, eines reichen Lebensmittelhändlers und eines Sekretärs, zur Vermeidung der Verurteilung des letzteren wird dieser eine kleine „Tauschspiel“-Kolle abgenommen, damit sie in großer Rolle in „Sofmanns Erzählungen“ auftreten könne. Soweit kommt es aber nicht, denn während der Operette zu Offenbach Oper entsetzt Kurzauftritt im Bühnenaum und fest das Verhängnis in Brand. Beide Helden den hemden sich um die Schauspielerei. Sie wird getreut und die Schuld das sympathische Sekretärs wird gefüllt. Bleibt noch zu erwähnen, daß Mitglieder der Stadtlichen Oper Berlin das Orchester bestanden, daß Angehörige des Chors der Staatsoper Berlin sangen und daß auch der Berliner Domchor mitwirkte. Die Hauptrollen werden von Alexander Grawert, Gustav Gründgens und Gustav Fröhlich, das „Tauschspiel“-Programm — ein lustiger Trüdfilm „Jammende Herzen“ und die D. V. Wilmshavener — magt das laufende Programm mit recht lebhaftem.

Colosseum-Lichtspiele. Ein Programm voller Romantik, Spannung und Spannung liegt gegenwärtig im Colosseum, bestehend aus zwei großen Filmen. „Die drei Musketiere“ führt sich ab, und immer sein Publikum findet. Die Hauptdarsteller werden von Leo Sam und dem bekannten Siegfried Arno — man muß schon lachen, wenn man sein verhängnisvolles Spielbegleitet erblickt — besetzt. Man hätte schließlich mehrere Vertreter dieser Rollen finden können. Und die anderen Spieler? Da man die Herren alle Vertreter von Geflügelzüchtern auf, vom pflanzlichen Todendieb bis zu den logenanten schweren Jungen, denen es auf einen kleinen Wort nicht antommt. Im ganzen: eine packende Sache. — Und der andere Film „Die drei Musketiere“ ist nicht minder interessant. Hauptrollen: ein Aristokrat, ein Krimineller (Hermann) und eine Vorkatrolin (Wilma Barck). Der Inhalt ist recht phantastisch und frogt von Unmöglichkeit, aber was macht das im Film aus, wenn die Geschichte nur recht abenteuerlich und spannend ist. Das aber kann man diesem Film nicht absprechen und wird auch dieser somit das Publikum bezaubern. Die übliche Wilmshavener bringt die neuesten Bilder aus aller Welt.

Das Medaillonbild.

Roman von Anny v. Panhuy.

38. Fortsetzung. — Nachdruck verboten. Otto Holz hatte sich in der Nähe der Tür in einen Armstuhl gesetzt, inmitten des Zimmers, neben einem großen Tisch, auf dem Juan Calero, und hinter am Kassenstisch hantierte Krue herum.

Es war so ja still zwischen den dreien, daß man eine Fliege hätte summern hören. Der kleine Füllhorn in der einen Zimmerdecke strahlte Wärme aus. Juan Calero sah es zu der Wärme. Es war ja so launig, daß der Herz hat heute einen seiner lebenswichtigen Tage.

Krue hatte eben den Kassenstisch den Rücken, er hielt nun Juan Calero ein paar mit der Maschine geschriebene Bogen entgegen. „So, das ist das Freizeittitel.“

Er hatte es denn anderen nur von nach gelassen, aber nicht geben wollen. Doch Juan Calero presste ihm mit eisernem Griff der Rechten das Handgeheim in die Brust, während die Finger das Manuskript von selbst freileisten.

Keine Angst, ich will Ihnen nichts mit Gewalt wegnehmen! Ich will mich nur von ganz nahe überzeugen, ob Sie mir nicht vielleicht etwas völlig Wertvolles verkaufen“, sagte Juan Calero ruhig. „Wenn alles stimmt, erhalten Sie die ausgemachte Summe.“

malig geschrieben, mit der die beiden Briefe an Renate und Martus Brandt abgehakt waren. Die beiden Schachpaten Typen I und O verrieten es sofort.

„Ich bin mit dem Freizeittitel seine Wichtigkeit“, stellte Juan Calero mit erzwungenem Ruhe fest, „denn ich kann vergleichen wohl kaum Freizeittitel nennen darf. Sie sollten sich andere Mitarbeiter suchen, denn der Stil ist geradezu schauerhaft. Der Mensch, der das geschrieben, wäre meines Erachtens nach geeigneter zum Steinlopfen oder Kohlentragen. Für diese zwei Verurteile ist Geist nicht unbedingt erforderlich. Mehrigens wäre der Kerl zu leicht zu tun, zwischen erblichen Steinlopfen sein Brot zu verdienen. Wie Sie für so etwas 500 Mark geben könnten, verstehe ich nicht, zwei Zehnpennigstücke sind schon viel zu viel dafür. Kein Stil, nicht die leiseste Andeutung davon, sondern nur die plumpe Gemeinheit, ein ehrenhaftes, reines Geschöpf in den Schmutz zu ziehen, daß diese Sätze zulassen.“

Er konnte sich diese Kritik nicht verlagern, denn er wußte genau, der absehbliche Artikel enthielt keine Krue'schen Fehler.

Sein Zorn war wieder heller aufgebrannt, als er all das Häßliche las, in dessen Mittelpunkt man die Gestalt des geliebten Mädchens gefiel.

Krue hatte sich mehrmals heftig verärgert. Er war sehr stolz auf seinen Stil, pflegte ihn leicht und großzügig zu nennen. Aus der Gegend, wo Otto Holz sah, kam verzehnten Kindern, das Karl Krue noch verärgerte auf die Kritik.

Karl Krue zuckte die Achseln. „Meinen Verurteilungen werden Sie wahrscheinlich nicht trauen. Aber ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Juan Calero's Person interessiert die „Sonne“ nicht mehr.“ — verdrehte heimlich die Augen. „Die Arme hat ja auch nicht gegen sie. Wenn der Vater von ihr auch nicht viel taugte, schließlich hat er den Vater. Und es muß für das damals noch kleine Mädchen furchtbar gewesen sein, daß er erschossen wurde.“

Juan Calero hätte fast höhnisch gelacht. Da wollte dieser Mensch über alle Dinge so gut unterrichtet sein und wußte nicht einmal, daß Franz Wittenborn erwürgt und nicht erschossen wurde.

Er sagte: „Ist denn Wittenborn überhaupt erschossen worden? Mir ist es, als hätte ich es von meiner Tochter anders gehört.“

„Sensibler!“ Karl Krue schüttelte den Kopf. Sie werden sich trennen und Franz Wittenborn ist nicht verstanden haben. Der Wintertonnen Franz Wittenborn ist in einem geheimen Spielklub schlimmster Sorte von einem jungen Mann erschossen worden, der von ihm das beim Spiel verlorene Geld zurückforderte, das von einer Unterschlagung stammte und das er durch den erschlossenen Spielgewinn wieder, hatte verlohnen können. Der junge Mann, der Franz Wittenborn, dann sich selbst, noch che die Krue sei in der verhöhligen Wohnung des Berliner Weizens eindringen konnte.“

Juan Calero dachte bei sich, was gäbe er darum, wenn es sich so zugetragen hätte, wie Karl Krue mit solcher Sicherheit erzählte, daß es ihm unbedingt glaubhaft hätte, wenn er es selber nicht selber wußte.

Wie konnte Franz Wittenborn erschossen worden sein, wenn er ihn doch ermüdet hatte wie Franz Wittenborn selbst erschossen haben, wenn er jetzt, fast 12 Jahre später, noch lebte und frei umherging unter dem Namen Juan Calero?

„Interessiert Sie die Morbide Wittenborn? Ich besitze Material darüber mit Wittenborn des Ermordeten und des Mörders.“

„Ja, es interessiert mich“, gab Juan Calero zu. „Nicht wahr, er ist neugierig, mit dem dieser Neumalliche Franz Wittenborn er, sich verwechselte.“

Krue erhob sich und ging — ein gelächeltes Schränkchen, dem er nach kurzen Suchen einen Aftenbedel entnahm, auf dem mit Blauzettel ein großes W geschrieben stand. Er trat jetzt neben Juan Calero, öffnete den Bedel und blätterte zwischen verschiedenen Zeitungsbildern und Aufschriften, gab dann die halbe Seite einer Zeitung heraus hervor.

„So, hier ist das Gelächel.“ Juan Calero las die fettgedruckte Überschrift: Wie ein Falschspieler stirbt! Und er sah dann das Bild Franz Wittenborns, das sich ein fündiger Reporter zu verschaffen wußt, und auf dem er sofort den Mann erkannte, den er selbst einmal, erregt und vom großen Entsetz, bis in seine Wohnung verlockt hatte. Er sah auch das Bild eines jungen Mannes, unter dem die Worte standen: Der Mörder Wittenborns!

Er las Daten und rechnete aus, daß Franz Wittenborn erst Wochen nach seiner Verurteilung hätte sterben müssen, die für kein ganzes Leben so verhängnisvoll und ausschlaggebend geworden.

Aber wie hing das nur alles zusammen, welche Gedanken waren da plötzlich hoch geworden und scharten sich zusammen wie ein Haer? Jagen gegen all das zu geben, was ihn so lange elend gemacht, was sein Leben verdüstert, seit er die Heimat verlassen?

Er bemühte sich mit aller Willensstärke, um seine Erregung zu beruhigen, aber ihm war es, als begänne der Boden, auf dem er stand zu schaukeln. Er leckte sich jetzt doch, er war wie erdrückt von dem, was er eben erfahren. Der Uebergang war aber auch zu schön gewesen. Vor Minuten war er noch ein Mensch, der, um keine besondere Aufmerksamkeit auf seine Person zu lenken, überlegen mußte, unter zwei Schiffe die Geliebte beleidigen, der ihnen ge-

Schiffahrt und Schiffe.

Norddeutscher Dampferverkehr. Zum Markt gehen heute: „Präsident Rose“, Kapl. Wiedenriet, vom Weissen Meer in Weidemünde; „Hans Wried“, Kapl. S. Buh, vom Weissen Meer in Weidemünde; „Glenad“, Kapl. Fene, von Island in Weidemünde; „Erhart“, Kapl. Strudmann, von Island in Weidemünde; „Ernst Köhling“, Kapl. Herlich, von Island in Weidemünde; „Abicht Heine“, „Dr. A. Strube“, Kapl. Kolm, von Nordham nach Island; „Weihenfels“, Kapl. Gewalt, von Nordham nach Island; „Gleim“, Kapl. Klume, von Nordham nach Island; „Leipzig“, Kapl. Führs, von Nordham nach Island; „Martin Bonhart“, Kapl. Böhm, von Nordham nach dem Weissen Meer; „Delmenhorst“, Kapl. Kiel, von Nordham nach Island; „Stuttgart“, Kapl. Menling, von Nordham nach Island; „Bürgermeister Smidt“, Kapl. Westermann, von Nordham nach der Nordsee; „Nirnberg“, Kapl. Lucht, von Nordham nach der Nordsee; „Weseler“, Kapl. Babe, von Wehl nach Island; „München“, Kapl. J. S. Buh, von Friesland nach Island.

Verel.

1. Verloß der Firma Höfers gegen das Arbeitsgesetz. Die lange Arbeitszeit und die wiederholte Sonntagsarbeit bei der Firma Höfers hat auch die Gewerbeinspektion auf die Seine gebracht, und die Angelegenheit schon der Staatsanwaltschaft übergeben. Diese läßt zurzeit noch nähere Feststellungen durch die Polizei machen. So dürfte man in nächster Zeit Herrn Höfers auch wieder sehen. Die Angelegenheit ist jedoch noch dem Richter vorbehalten.

2. Vom Fundamt. Auf dem hiesigen Fundamt lagern noch eine Menge Gegenstände, bei denen die Aufwahrungsfrist von einem Jahr längst abgelaufen ist. Die Finder werden in den nächsten Tagen die Aufforderung bekommen, die Gegenstände abzuholen. In den letzten Tagen wurden als gefunden abgegeben: 1 Amentring, 1 schwarze Kette und 1 lebrerner Halfter mit einem Tau. Die Eigentümer können sich auf dem Rathaus, Zimmer 4, melden.

3. Aus dem Geflügelzüchterein. Auf der Generalversammlung des Vereines Geflügelzüchterein berichtete der Vorsitzende, Herr Gerdes, über die Arbeiten im verfloßenen Jahr, welches für den Verein recht günstig war. Die Mitgliederzahl ist erheblich gestiegen, besonders aus den Kreisen der Landwirtschaft. Die Erfolge der Vereiner Züchter auf den verschiedenen Ausstellungen waren hervorragend und konnten auf den größeren Schauen bei starker Konkurrenz viele Ehrenpreise erlangt werden. Auf eine 50-jährige Jubiläumsgedächtnisfeier konnten die Herren Züchtermeister Sieben, Arel, und Gastwirt v. Buh, Seghorn, zurückblicken, und wurde beiden ein Diplom überreicht. Da der langjährige Vorsitzende wegen Arbeitsüberlastung auf eine Weiterwahl verzichtete, wurde für den Posten Herr Tierarzt Dr. Peters gewonnen. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Weiter wurde das Programm für die Verbandserklärung besprochen und als Delegierte die Herren Dr. Peters, Schulte und Mühlh. bestimmt. Am Jahre 1932 findet das 40-jährige Jubiläum statt und wird dieses, da der Verband in Verlet gegründet wurde, auch ein großer Gedächtnis-Verband damit ist eine große Verbandsschau.

4. Hofmann. Gemeinderatsitzung. Am 17. hielt der Gemeinderat in Hilbers Gasthof seine erste Sitzung ab. Er trat diesmal zusammen aus 13 Mitgliedern der Bürgerlichen Einheitsliste und 2 Mitgliedern der Arbeitervereine. Es war natürlich kein Wunder, daß die Bürgerlichen mit ständiger Mehrheitsfähigkeit von ihrer ausenstehenden Macht Gebrauch machen wollten. Vor der Verlesung der Tagesordnung bestanden die Vorverpflichtungen der neuergewählten Mitglieder ab Herr Gemeindevorsteher Kenen eine Ueberfrist über die

wissensmäßigen die Ehre der Gefelichten abtaufen müßten und jetzt war er ein Mann, der offen und frei dafür eintreten durfte.

Denn niemals hatten ihn die deutschen Behörden wegen Mordtats gefast, niemals konnte ihn jemand verdächtigen, auch nicht, wenn er seinen deutschen Namen in alle vier Winde rufen ließ von den lautesten Herolden.

Er war schuldig, durch einen Irrtum glaubte er bisher an die Schuld, die niemals begangen wurde von ihm.

Franz Wittenborn war also damals, als er gemeint, die kleine blaße Kenate damit zu belegen, wirklich nur ohnmächtig gewesen! Wie einem Menschen, der im allerletzten Augenblick vom sicheren Tode gerettet wird, war ihm zumute.

Nun brauchte er ja nicht nochmals zu fliehen! Du lieber Himmelsvater, die Gnade war kaum zu fassen.

Karl Krufe fragte verhalten: „Bist du ihnen irgend etwas? Sie sehen mit einem Male so verändert aus. Ist Ihnen vielleicht ein Kognat gefällig, ich kann Ihnen mit einer anständigen Marke dienen.“

Juan Calero hätte jetzt wirklich gern einen Kognat gehabt, aber von diesem Manne nahm er nichts an.

Er erwiderte kurz: „Ich danke sehr! Es ist schon vorüber. Mich wandelte eine kleine Schwäche an, ich leide zuweilen unter dem Klimawechsel.“

Er empfand plötzlich rasende Ungebuld. Er mußte zu Kenate.

In welcher Erregung wurde sie seine Sendung, sein Brief gefast haben, denn sie wußte doch, was er eben erst erfahren, schon längst im Weiden Kammern erdulde sie jetzt wohl ein feinerweiges, welche Verzweiflung mußte sie schüttern? Sie würde sein Schreiben kaum begriffen haben.

Er wollte zu ihr, jede Minute war kostbar. Er sog seine Briefstücke hervor, riß Geld heraus, schloß es am.

So hier und da drückte ein Mal — Er kam mit dem, was er hatte legen wollen, nicht zu Ende, denn es schloß draußen plötzlich wie rasend, ununterbrochen.

Willst du deine Frau los sein?

Schupo-Wachmeister wegen Freiheitsberaubung vor Gericht.

(Berliner Bericht.) Das Eheglück des Schmiedemeisters Hugo Manthey, der sich vor dem Schöffengericht Schöneberg wegen Freiheitsberaubung zu verantworten hatte, war ein sehr kurzes. Schon wenige Monate nach der Hochzeit gab es aufreigende Szenen, wie er behauptete, weil seine Frau hysterisch war; wie sie behauptete, weil sie barbarisch behandelt wurde und ihr der Mann kein Geld gab. Außerdem soll nach den Aussagen der Ehefrau die Schwester des Angeklagten die Ehefrau an der Ehezerrettung tragen weil sie auf die Unterstützung durch den Bruder angewiesen war und es nicht ertragen konnte, daß der Bruder jetzt auf einmal eine Frau mit ernähren müsse. Ebenfalls scheint der Angeklagte sehr unter dem Einfluß seiner Schwester gestanden zu haben und auch die Freiheitsberaubung, deren er angeklagt war, auf ihr Betreiben begangen zu haben.

Eines Abends kam es wieder zu Streitigkeiten, weil Frau Manthey Geld verlangte und keines bekam.

Sie machte daraufhin ihrem Gatten, der sich in Gesellschaft seiner Schwester und eines Freundes von ihr in einem Gasthaus befand, dort eine Szene, worauf der Wachmeister schnell zum Telefon eilte, an das Rettungssamt telefonierte und einen Krankenwagen zum Transport seiner Gattin ins Krankenhaus verlangte. Er ging dann mit der nichtschreienden Frau insagen der Halle, mo kurz darauf zwei handfeste Wärter mit einer Bahre erschienen, die sich einseitig sträubende Frau packten, ihr ein Tuch über den Kopf warfen, sie auf die Bahre schafften und in die Trennabteilung des Witdorn-Krankenhauses transportierten.

Die dortige Ärztin erkannte sofort nach der Einlieferung, daß Frau Manthey alles andere als geisteskrank war und leitete ihre anheim, augenblicklich ins Krankenhaus wieder zu verlaten.

Frau Manthey erhaltete hierauf gegen

ihren Gatten Anzeige wegen Freiheitsberaubung und ließ sich vor Gericht durch eine junge Braut von Zeugen beistimmen, daß sie niemals geistlich einer Weiteskrankheit gegeben habe. Der angeklagte Schupo-Wachmeister verteidigte sich damit, daß seine Frau öfters hysterische Anfälle gehabt habe und er gerade zum Wohl ihrer Gesundheit gehandelt habe. Er botte sie von einem Lager vor dem Vorfall von einem Arzt untersuchen lassen, der ihm geraten habe, die Frau gelegentlich in ein Krankenhaus zu bringen.

Wie einfach es im Grunde genommen ist, einen Menschen ins Krankenhaus sperren zu lassen, ging aus den Aussagen der Krankentransporter hervor.

Sie erzählten, daß sie mit der Braut in die Wohnung gekommen seien und die Frau darüber sehr erregt wurde. Sie wollte natürlich nicht mit. Da haben sie ihr gut zugerufen und gelangt, sie solle kein Theater machen, alles gehe nur zu ihrer Gesundheit. Und als sie sich weiter sträubte, wurde sie einfach angeknallt.

Vorsitzender: „Das ist ja reizend. Das geht alles ohne Mittel?“

Wärter: „Mir ist, als ob ich einen Zettel gesehen hätte.“

Vorsitzender: „Haben Sie gelesen, was darauf stand?“

Wärter: „Nein.“

Vorsitzender: „Aber als Mittel hat Ihnen der Zettel genügt?“

Wärter: „Jamo!“

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, der sich seiner Unschuld nach unbedingt einer Freiheitsberaubung schuldig gemacht hat, eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Das Gericht sprach jedoch den Angeklagten frei, weil es nicht unbedingt als erwiesen annahm, daß der Angeklagte gegen seine Ueberzeugung und mit Wissen einen geliebten Menschen in eine Trennabteilung bringen lassen wollte.

Finanzen der Gemeinde. 29000 RM. Schulden stehen 55000 RM. Baubankrenten gegenüber. Für das jetzige Rechnungsjahr wird mit 2000 bis 3000 RM. Defizit zu rechnen sein. — Bei der dann folgenden Wahl des Beigeordneten wurde der Kaufmann Hermann Wölbgen gewählt. — Die Wahl der Bezirksvorsteher ergab folgendes Resultat: Bodhorn-Vord: Carl Carlens; Bodhorn-Süd: Friedr. Jansen; Steinhausen: Johann Weiners; Blauborn: D. Sobbe; Gerstede: Friedr. Hübeler; Steinhausen: G. Hofkamp; Bredehorn: S. Antons; Nüßdenerfeld: D. Alberts. Ein Antrag Kramer nach der Verhältniswahl zu wählen, wurde für nicht zuständig abgelehnt. — Zu Armenvätern wurden bestimmt: Bredehorn: Joh. Gerdes; Gerstede: Joh. Deltjen; Bodhorn-Vord: Heinrich Weiners; Bodhorn-Süd: Georg Carlens; Bodhorn-Vord: Heinrich Lammers; Steinhausen: Fr. Friedrichs; Nüßdenerfeld: Joh. Sobbe. Nach den Kommissionsarbeiten wurde über Bürgerlichkeitsübernahmen verhandelt. Ueber mehrere vorliegende Anträge wurde die Geschuldschaft ausgesetzt und die Finanzkommission beauftragt, die Anträge zu prüfen. — Die Uebernahme eines Weges in Koldehof Bredehorn wurde von der Tagesordnung abgelehnt. Die Wegkommission wurde mit der Führung der Verhältnisse beauftragt. — Die Führung eines Vorlesens an den Arbeiter W in Bodhorn-Vord in Höhe von 600 RM für die Bezuhlung eines Bauplakes, wurde zurückgestellt. — Der Antrag der Deutschen Gewerkschaft zur Rettung Schiffbrüchiger um Genehmigung einer Beihilfe wurde mit der Bewilligung

von 25 RM. erledigt. — Die Wegkommission wurde mit der Beschätzung der Gemeindegrenze beauftragt, evtl. sollen Grenzbehalte beschätzt werden. Für später soll die weitere Abgrenzung des großen Querdammes in Ermägung gezogen werden. — Ein zum Schluß erfolgter Antrag auf Fortfall der Diäten für Gemeinderatsmitglieder fand Unannehmlichkeit. Die Sitzungen im Winter von 6 bis 9 Uhr abgehalten werden sollen.

Aus dem Odenburger Lande.

Jahresversammlung des Landesvereins für Heimatland und Heimatdienst. Die Jahreshauptversammlung des Landesvereins für Heimatland und Heimatdienst findet am kommenden Sonnabend in der Landwirtschaftskammer statt. Der erste Teil der Versammlung wird der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten widmet sein. Im zweiten Teil werden in Lichtbildern Natur- und Landschaftsaufnahmen aus der norddeutschen Heimat gezeigt.

Der Zentralverband der Angestellten rüftet zu Tarifkämpfen.

Die vom Zentralverband der Angestellten für die Arbeitssamter Ostfriesland-Obenburger einberufene Bezirkskonferenz war aus allen Teilen des Gebietes gut besucht. Die Ausführungen des Reichsgruppenleiters Widagelis, Berlin, sind mit besonderem Interesse verfolgt worden, um so mehr, als durch die ausgeprohene Räumigung des Tarifvertrages durch die Reichs-

halt in der nächsten Zeit schwere Kämpfe bevorzugen werden. Die unermüdliche Aufklärungsarbeit der Arbeitssamangestellten wird dazu beitragen müssen, diese Kämpfe erfolgreich zu gestalten. Der, besonders fruchtbar, dieser Gruppe der Arbeitssamangestellten folgte eine ausgiebige Diskussion. Nach Erledigung verbandorganisatorischer Angelegenheiten konnte die Konferenz in den späten Nachmittagsstunden geschlossen werden.

Das Ergebnis der Abstimmung der evangelischen Kirchengemeinden.

Die Abstimmung in den evangelischen Kirchengemeinden haben im ganzen ein erfreuliches Ergebnis gehabt. Es sind zusammengekommen: 10000 Jentner Lebensmittel, 8000 Jentner Brennmaterial, um 47000 RM. in barem Gelde, außerdem viele Kleidungsstücke.

Nordwestent der Rundschau.

Fedderwarden. Aus dem Gemeinderat. Der Gemeindevorsteher begrüßte die neu-gewählte Gemeindevertretung, wünschte ein gutes Zusammenarbeiten derselben wie in der bisherigen Vertretung und nahm hierauf die Verlesung vor. Es folgten die Wahlen der Beigeordneten, Amtsratsmitglieder, Bezirksvorsteher und Kommissionsmitglieder. Da zur Wahl der Beigeordneten eine Einigung nicht gemühtig wurde, wurde nach der Verhältniswahl gewählt. Gewählt wurden E. Memmen zum ersten, Koh, Vurthardt zum zweiten Beigeordneten. Letzterer durch das Los. Auch die Mitglieder zum Amtsrat wurden nach der Verhältniswahl gewählt, und zwar Gemeindevorsteher Memmen, für Bezirksvorsteher Memmen, für Kommissionsmitglieder E. Bröden, für Armentommission, zum Pflegesausschuß, zum Schulvorstand sowie zu den Disziplinarschulien konnten dann in der Folge unter Berücksichtigung des Stützverhältnisses vorgenommen werden. Zu Bezirksvorstehern wurden vorgeschlagen und gewählt: für Fedderwarden W. Kasper, für Steinhausen W. Memmen, für Fedderwarder Uffers für Himmelreich A. Bröden, für Alenburg Fr. Friedrichs. Beigeordnete zum Gemeindevorstand wurden: a) Vermietter: K. Seeden, Fedderwarden (A. Gatz, Annpaulwerfel), b) Mieter: C. Hoppmann (C. Schäfer), zum Wohnungssamt: Joh. Gerdes, Alenburg (M. Tschelien), Erbknecht in Steinhausen. Der Grenzänderung zwischen Fedderwarden und Nüßdenerfeld wurde in zweiter Lesung zugestimmt. Durch den Bau des neuen Deiches durch den Waagegraben ist ein Austausch von annähernd 4 Hektar wüstenswerten gemorden. Die neue Grenze verläuft in der Richtung des Rhöngebirges nach See zu. Die Waageleiter wurden auf Antrag der Land- und Gebäudefiskus, feigeleht. Unter „Reittrauslich“ wurden noch eine Reihe Anträge und Gesuche auf Steueränderung bzw. -erlaß geprüft und entschieden.

Schweiburg. Eigenheimbund und Niedererlag. Die Eigenheimbund Niedererlag, die Gruppe Schweiburg, hielt am Dienstag in Schweiburg einen von über hundert Besondere öffentlichen Aufklärungsbeitrag. Es zeigte sich, daß die Beziehungen des Bundes auch hier ein äußerst reges Interesse findet. Ein weiterer Sprechabend findet am Mittwoch, dem 21. Januar, in Scheelles Gasthaus in Schweiburg statt. Am 13. Januar wurde ferner in B. a. e. ein in der Gruppe Schweiburg Eigenheimbundes gegründet. Auch hier bringt man den Beziehungen dieser mächtigen Selbsthilfeorganisation größtes Interesse entgegen. — Nachdem der Eigenheimbund in den verfloßenen Monaten besonders im üblichen Bandesteil eine große Tätigkeit entfaltet, kann man nunmehr auch im Norden unseres Landes ein Wachstum der Bewegung feststellen. So finden am 17. Januar in Bodhorn und Jettel und am 21. Januar in Joderberg, Jabe und Schweiburg Aufklärungsbeiträge bzw. Sprechabende statt. —

„Ich meine natürlich, Herr Calero“, lagte er, freudvoll lachend, „daß unsere Angelegenheit wegen des Mannfritts der jungen Dame nicht zu Ihren Gunsten braucht, für alle Fälle können wir ja immer Geschäft irgend um möglich bringen. Es ist ja höchst einfach. Sie fieden das Mannfritts und ich das Geld ein! Ich begreife, offen gestanden, überhaupt nicht, wie wir zu diesem Versuch kommen.“

Juan Calero war das genau so unklar, aber darauf kam es jetzt nicht an. Kenate war da, und bestand sich in jeder Weise, war kaum wagtig Schritte von ihm entfernt.

Er lagte: „Nehmen Sie das Geld vom Tisch und bringen Sie mir das Mannfritts hierher ans Fenster, ich möchte leben, ob Fräulein Wittenborn von Ihrem Sozias eingelassen wird.“

Karl Krufe trug das Geld schon in der Tasche, jetzt reichte er Juan Calero das Mannfritts, der es mechanisch zusammenfaltete und einsteckte.

Kenate war da, würde in wenigen Minuten bei ihm sein! Er vermüchte jetzt an nichts anderes zu denken.

Alles andere war ja gering dagegen: Er war nicht mehr untreu, die Weissen seiner Schuld waren gelöst, Kenate durfte die Seine werden!

Otto Holz fand am Gittertor, doch machte er keine Anstalten, Kenate zu öffnen.

Er hielt dielen Versuch jetzt für höchst überflüssig und fütrend.

Deshalb lag er sie an, antwortete auf ihre Fragen: „Ein Herr Calero ist nicht bei uns, ich kenne einen Herr von Namens Oberhaupt nicht, Der Postkutsche ist hier, wir waren doch heute in keinem Tiergartenhotel. Die Bekannten von so armer Tintenfalis, wie mein Freund und ich sind, wohnen nicht so nobel.“

„Aber Sie und Ihr Kompanion Karl Krufe wurden mir doch von dem Jungen so genau beschrieben“, antwortete Kenate, „daß ich Sie habe, ohne daß der Junge einen Namen wußte, danach sofort erkannte. Ich muß aber Herr Calero sprechen, ich muß! Sagen Sie mir doch, wie lange Sie mit ihm zusammen waren und wohin er vielleicht dann gegangen sein könnte.“ (Fortsetzung folgt)

WIR BITTEN unsere verehrte Kundschaft größere Anzeigen stets am Tage vor dem Erscheinen ausgeben zu wollen, da nur dann für sorgfältige Ausführung und bestimmte Aufnahme garantiert werden kann! Anzeigenschluß für alle übrigen inserate 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages! Verlag des Volksblattes

# Die Fallschirm-Pilotin.

Es gibt heute kaum ein Berufsgebiet, auf dem die Frau nicht dem Manne den Rang streitig macht. Sogar in ganz besonders anstrengenden, körperliche Kraft und Gewandtheit voraussetzenden Berufen, die nur durch Menschen ausgefüllt werden können, bei denen ein hartes, unerbittliches Training den Körper bis zum äußersten gefordert und gefordert hat, besaßen Frauen heute ihren Platz. Das gilt vor allem für den Beruf des Piloten, des Luftschiffers und Flugzeugführers, des Fallschirm-Piloten und des Beobachters, die noch vor wenigen Jahren den Frauen so gut wie verschlossen waren.

Nur in jenseitigen Ausnahmefällen bestiegen Frauen berufstätig ein Flugzeug, und auch dann gelang es meist nur in Begleitung eines männlichen Fliegers.

So flog die Prinzessin Löwenstein-Wertheim, der Piloten ihres Geschlechts in der Luftfahrt, in Begleitung eines erprobten und tüchtigen Fliegers, bis sie vor dreieinhalb Jahren ihrem Flugzeugunfall über den Atlantischen Ozean zum Opfer fiel. Auch die Wiener Schauspielerin Lily Dillenz, die ebenfalls den Fliegervogel des Ozeans zu überfliegen wagte die Fahrt nur in Gesellschaft zweier männlicher Kollegen. Allmählich jedoch gewannen die Frauen Mut und Selbstbewußtsein auch in diesem, ihnen bisher völlig fremden Beruf.

Die Ueberlandflüge Etsi Behnborns, die erst kürzlich mit dem flibrennen Sportflieger-Abzeichen ausgezeichnet wurde, und der kühne Flug der englischen Fliegerin Amy Johnson, die heute in aller Munde sind, bedeuten keine vereinzelt Leistungen mehr. Ueberall in Europa und in den anderen Erdteilen ist der weibliche Luftpionier heute bekannt, und seine Erfolge, sein Wagemut und seine Ausdauer können von niemandem mehr bestritten werden.

Aber die Tätigkeit der Frau beschränkt sich nicht auf den Beruf des Flugzeugführers, des Luftschiffers und Beobachters, Sie hat auch in ein bis vor kurzem noch ziemlich abseits liegendes Gebiet der Luftfahrt Eintritt gewonnen:

in den Beruf des Fallschirm-Piloten. Es handelt sich hier um einen ganz besonders schwierigen und gefährlichen Beruf, der höchste Kaltblütigkeit und eiserne Nerven verlangt.

Schon der Abstieg am Trapp, der Fiskus- und Varieteeinflüster bedarf dieser eisernen Nerven, um seinen schweren Beruf ausüben zu können. Noch schwieriger aber ist die Abstieg in der Luft, die Ausführung von allen nur möglichen Kunststücken vom Flugzeug aus. Niemals und gekannt verfährt die Pilotin an den Flugzeugen die Dienstleistungen eines Luftschiffers, und untergehen ist der Todesflug des flinken Luftschiffers Hundertmal, der nicht mehr die Kraft hatte, dem Ueberhang von einem Flugzeug auf das andere, die Stridellerer zu entfernen, und zu Tode geschleift wurde.

Infolge dieser und anderer schwerer Unglücksfälle hat die Flugbehörde der Provinz Brandenburg die Vorschriften erlassen, daß der Pilot mindestens sechs Beobachtungen im Fallschirm zeigen muß, bevor er die Erlaubnis erhält, Abstiegsaufstiege in der Luft vorzuführen.

Die Fallschirmfabrik unterweist ihn in allen

Kenntnissen, und die Verkehrsfliegerschule leitet dann die praktischen Übungen. Zunächst ist es, daß es sich bei den Handlungen, die diese schwierigen und gefährlichen Prüfungen abzugeben wünschen, in sehr vielen Fällen um junge Mädchen handelt, die diesen modernien und deshalb noch nicht überfüllten Beruf ergreifen oder aber ihre Kenntnisse als Flugzeugführerin und Walschiffin auf diese Weise noch erweitern und vertiefen wollen. Streng und gemeinhalt wird die Prüfung gehandhabt. Zunächst in allen theoretischen Kenntnissen, über die der Luftpilot verfügen muß, und dann in der praktischen Vorführung.

Aus einer Höhe von etwa 500 Meter springt die Luftpilotin ab. Der Fallschirm ist mit Hilfe einer dünnen Schnur am Flugzeug befestigt, die zerreißt, sobald der schwere Körper, der aus dem Flugzeug hinauspringt, sein Gewicht geltend macht.

Nach einigen 30 bis 50 Meter entfaltet sich der seidene Fallschirm und bläst sich auf. Die Luft-

pilotin schwebt herab zum Erdboden. Aufmerksam wird jede ihrer Bewegungen von ihren Lehrern und der Luftpilot verfolgt. Streng wird darauf gesehen, daß sie die einzelnen Abschnitte des Abstieges auf die Geländebilder festhält, daß sie ihre Ruhe und Kaltblütigkeit keinen Augenblick verliert. Ist sie glücklich auf dem Erdboden gelandet, dann löst man sie vom Fallschirm, gewährt ihr eine kurze Pause, und dann beginnt das Wagnis von neuem.

Ein gefährliches Spiel, ein harter Beruf, bei dem es in jedem Augenblick auf Leben und Tod geht.

Denn hier kann irgendeine kleine Zufälligkeit, ein unvorhergesehener Zwischenfall, der Bruchteil einer Sekunde ein zinjiger mechanischer Fehler ein schlimmes Unglück bringen. Die Fallschirm-Pilotin hat nur den einen Trost, daß auch im täglichen Leben anderer Berufe, unten im Bergwerk, auf den viele Stodwerke hohen Baggerwägen, im Auto und in der Eisenbahn dieser winzige Zufall entscheidend sein kann über Leben und Tod. Und deshalb liebt sie ihren Beruf — diesen gefährlichsten, modernsten Beruf der Frau von heute . . .

## Der Kampf der Tertia.

Ein Studienrat, der seine Schüler blutig schlägt.

Zwischen dem Studienrat M. in P. l. a. u. e. n und einzelnen Schülern der Anstalt, in der er unterrichtet, herrscht seit langem eine Art Gewaltskrieg. Die Schüler haben ihn immer wieder mit Streichen zu ärgern, was ihnen mitunter gelingt. Der Effekt ist allerdings nicht immer nach ihrem Geschmack.

Ein solcher Zwischenfall hat nun zu einer sehr unliebsamen Affäre geführt, die auf gerichtlichen Wege ausgetragen wurde.

Der Studienrat forderte eines Tages in einem Klassenzimmer der Tertia die Schüler zur Vagabe ihrer Strafarbeiten auf. Bei Verlassen des Zimmers hörte er hinter sich pöbelische Rufe. Er drehte sich rasch um und lief auf die Bänke zu, um den Missetäter ausfindig zu machen. In seiner Erregung rief er an einen Sejel und glaubte, daß ein anderer Schüler ihm absichtlich mit dem Stuhl den Weg verbarrikadiert habe.

Er gab dem Jungen kurzerhand vier Ohrfeigen. Der Kennzettel zeigt sich diese Handlung und erklärte, daß sein Vektor beschweren zu wollen.

## Eine verspätete Weihnachtsgeschichte.

Daß die enttäuschten jungen Mädchen, als die Bäcker fast immer angehen werden, sich in der Ehe nicht immer den Hoffnungen des jungen Ehemannes entsprechend entwickeln, mußte auch ein Prager Industrieller an sich erfahren, der wegen seiner Gütmütigkeit in der bürgerlichen Gesellschaft besonders beliebt ist.

Er hatte sich längst damit abgefunden, daß er es seiner Frau niemals recht machen kann, und da sie trotz mancher Charaktereigenschaften, die einem weniger lenkenden Gatten als den ihren oft böse machen könnten, eine vorzügliche Hausfrau ist.

Die für das Wohl ihrer Familienangehörigen rechtlich sorgt, ärgert er sich nicht weiter über

da körperliche Züchtigungen in der Schule nicht gestattet seien. Diese Zurückweisung verletzten den Studienrat erst recht in Wut und er bestellte dem Schüler zwei weitere Ohrfeigen, so daß der Terziarier zu bluten begann. Jetzt fand die Affäre vor Gericht ihren Abichluß. Studienrat M. erklärte, daß er den Schüler nicht im Amt, sondern in privater Eigenschaft geohrfeigt habe, da er in dieser Rücksicht nicht ungerichtlich habe. Außerdem sei kein Blut geflossen auf den Händen seien nur zwei Blutspuren zu sehen gewesen. Der Schüler habe ihm mit Wut den Stuhl vorgelegt und er, der Angeklagte habe sich sehr empfindlich am Knie angeklagen. Der Schüler gab als Zeuge an, daß man den Lehrer durch den Spottwurf „verknack“ habe, doch sei ihm der Stuhl nicht mit Wut in den Weg gestellt worden.

Das Gericht verurteilte den Studienrat zu 30 M. Geldstrafe oder zwei Tagen Gefängnis,

wobei es anmah, daß der Angeklagte sich einer Körperverletzung in Ausübung seines Amtes zuschulden kommen ließe.

## Vorging und Grabbe.

Albert Vorging hatte kaum das Datum eines Briefes (Detmold, im März des Jahres 1829) geschriebenen, als der Briefstiel mitsamtig hinwari und ans Fenster trat. Durch die halbwegs aufgetauten Eisblumen konnte er auf den Maxtappeln sehen, wo die Händler leere Körbe und Kisten auf Karren und Gaskisten luden. „Ach, die Leute haben es nicht leicht. Wie verfahren sie auszuhalten. Aber wie hat es ein einziges nettes Engagement am Theater, könnte friedlich und bescheiden leben, ja, wenn dieser elende Kritiker und Nörgler Grabbe nicht wäre. Raum zweihundert Schritt weiter wohnt er in einer Seitengasse. West geht ich noch mit einem schweren Kopf im Bett. Aber heute abend ist er wieder in der dritten Reihe und sitzt über beschaltete Bemerkungen nach, mit denen er seine Berichte würzen konnte. Es ist schon ein Elend . . .“

Die schöne Stirnlade fiel dem Komponisten und Schauspieler tiefer ins Gesicht, als er sich wieder an den Tisch beugte. Dort lag eine Zeitung mit einer die angeführten Stelle: „Herr Vorging spielt, was ihm schon vorkommt: Bauernjungen, Bondibanten, Subenten (die aber bei ihm als herrenlose Kaufmannsburschen aussehend), tragliche Viechhaber und was seines Hädelings mehr ist. Sein Organ ist schwach, seine Gebärden sind bedeutungslos, seine Mimik besitzt er gar nicht, indem seine Gesichtszüge ganz flach sind.“

Zur Madame Vorging gewandt, sagte der Kritiker: „Ich will meinen Eltern die Schand-schrift schicken. Weist du übrigens, daß der Hof sehr aufgebracht ist über die abfällige Kritik? Direktor Fischer sagte es mir gestern nach der Vorstellung. Der Grabbe hat sich wieder sterblich blamiert. Ausgerechnet die „Reife Dame“ hat er in Grund und Boden verdammt und seinem gebildeten Leserkreis erzählt, daß sie weit hinter den andern Oern Boudieus zurück stehe. Keine Ahnung hat der Kerl!“

„Hat er nicht dann und wann doch recht, wenn er euch auch stark an den Haaren zieht?“

„Dann und wann“ möglich. Es ist auch toll, daß im Orchester 15 Violinisten und nur zwei erste und eine zweite Violine. Das kann er kritisieren. Aber armen braven Musikmeister Gottmann lobt oder tadelt er, grad wie es ihm in den Sinn kommt. Wahrscheinlich zählt er an

den Knäpfen seines schabigen Rockes ab, ob er diesmal ja oder nein sagen soll.“

Die Bestimmung zwischen Vorging und Grabbe dauernd noch dreierlei sagt. „Wann da an ich man die Neben oft in einer kleinen Kneipe sitzen. Prost Albert! Prost Kritiker!“

„Ja, ihr beide seid ja die Freunde“, sagte eines Tages Madame Vorging, „seit der alte Fischer ein Wert von diesem Grabbe auführen will. Wie heißt es?“

„Ja, und ich schreibe die Musik dazu.“

„Aber es wird ein gewaltiger Erfolg.“

„Deshalb will ich aus Mozart's „Don Juan“ und „Spohrs Frau“ zusammenstellen, die Gnomenszene, die Schlammuff und anderes aber im Original beistehen.“

„Laß dich nur von diesem Grabbe nicht auf die Leiterbahn bringen“, fügte Vorgings Frau mit erbobenen Zeigefinger hinzu.

Einesmal kam Vorging bedenklich schwanzend nach Hause. Grabbe hatte ihn mit in seine Bude genommen und dort mit Kam und Ischartem Kommissars gehörig traktiert. Vorging erzählte seiner Frau darüber: „Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie es in seiner Behaulung aussah. Das Bett verweilt, der Tisch vollgepackt mit Papier und Gänsefellen, das Fensterbrett verdeckt mit leeren Flaschen. Die wollen darun- unter meinen Be- Gopar eine Vespermonta hat er sich angeeignet. Ich mußte ihm darauf meine Kompositionen zum „Don Juan und Faust“ vorspielen, so gut es eben ging. Als ich ihn fragte, ob er auch spiele, antwortete er: Ja, wohl, des. Nächst, um die Nachbarschaft zu hören.“

Die Aufführung des „Don Juan und Faust“ fand am 29. März 1829 im Detmolder Hoftheater statt. Grabbe fungierte als sein eigener Kritiker und schrieb für die Frankfurter „Zrit“ eine glänzende Besprechung. Belonderes Lob spendete er Albert Vorging, der den Don Juan gespielt und die musikalische Unternehmung der Hauptpersonen gelassen hatte.

„Schickst du wohl“, sagte Albert Vorging zu seiner Frau, als er ihr die Besprechung zeigte, „sind meine Gebärden nicht mehr bedeutungslos, jetzt bin ich einer der „Aewundungslos und geistvollsten Schauspieler“, ob . . .“

„Das so ein paar Gläser, gemeinsam getrunken für eine Wirkung haben können“, bemerkte Madame Vorging iph. S. S. S.

der er annehmen konnte, daß sie der Dame gefallen und paffen würde, und pafte sie ein.

Angstvoll legte der Mann das Paket unter den Weihnachtsbaum, schon der unaussprechlichen Vernichte über jene ganz unglückliche Angelegenheit bei Christen gewirkt.

Da gelang ein Wunder.

Die Dame öffnete sehr fleischig das Päckchen, als sie aber die allerdings wirklich entzündende Bluse sah, wurden ihre sonst ziemlich strengen Mienen milde. Endlich, nach erstemal in meinem Leben hat du meinen Geliebten getroffen“, erklärte sie. Das ist eine Farbe, die ich tragen kann, und die angezeigte Größe paßt mir in diesem Geschäft immer. Es hat lange gedauert, bis du darauf gekommen bist, was mir gefällt, aber jetzt lese ich doch, daß du auch aufmerksam sein kannst.“

Der Mann hütelte sich noch, jener Frau zu sagen, daß er sich ersteinmal in seinem Leben nicht aufsetzen mag, nicht selber die Auswahl traf, sondern dem Verkäufer das Aussehen überlassen hatte.

aber insofern sagte er den Entschluß, sich auch in Zukunft kein unnütziges Kopfschmerzen mehr zu machen. Harmonisch, wie fast noch nie, ist dieser Weihnachtsabend verlaufen, aus dem einladenden Grunde, weil ein Mann in milder Resignation es abgesehen hatte, seiner Frau das Weihnachtsgeschenk sorgfältig auszuwählen.

## Zeitgenommener Hochstapler.

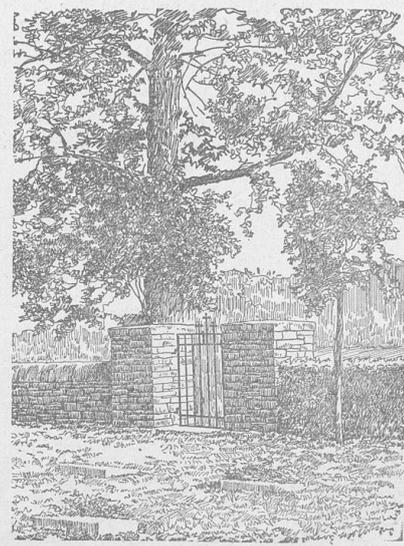
Unter tatkräftiger Mitwirkung der Kölner Kriminalpolizei ist kürzlich in Paris ein Hochstapler festgenommen worden, der sich als Präsident der von ihm zur Ausbeutung eines angeblichen Verklamm-Borkommens bei Reichard in Gieremart gegründeten Verklamm-Gesellschaft, Dr. Kurt Seidler ausgab. Es handelt sich um einen berüchtigten Schieber, der schon in Deutschland eine Reihe von Scheingründungen unternommen hat. Dem Hochstapler, dessen eigentlicher Name noch nicht feststeht, hat ein Kölner Großkaufmann 188 000 M. zur Gründung dieser Verklamm-Gesellschaft, zur Verfügung gestellt. Der Schwindler ludte den Kaufmann nach Jugoslawien, wo er angeblich ein großes Geschäft bestie. Es war jedoch nur ein Luftschiff. Der Kölner Kaufmann sitzt heute ohne einen Heller fest. Auch ein hamburger Industrieller wurde von dem Hochstapler, der gemeinsam mit einer „Dame“ arbeitete, die sich als eine Schwester des Grafen Armin von Muskau ausgab, 80 000 M. abgezwängt.

## Wieviel Einwohner hat Berlin?

Nach Mitteilungen des statistischen Amtes betrug die Einwohnerzahl Berlins am 1. Januar 1931 4 332 112. Im Dezember 1930 wurden in Berlin 4150 Ehen geschlossen und 8163 Kinder geboren. Gestorben sind 4102 Personen.

## Silberst. Berliner Tänzerinnen.

Der Direktor Labriola des Wiener Konacher Varietes erhielt von zwei Berliner Tänzerinnen, Ellen von Dahlen und Lu Green, einen Silberst., in dem es heißt: Wir sind hier in einem öffentlichen Haus und bekommen keine Gage. Wir haben Sie an, uns zu betreiben. Der Brief kam aus Belgard, wo beide Tanzmädchen für das Kasino-Variete engagiert wurden. Direktor Labriola, den die Mädchen auf ihrer Durchreise in Wien besucht hatten und der sie engagieren wollte, warnte sie vor der Fahrt nach Belgard, da das Kasino-Variete ihm als Nachmittags bekannt war. Sie wollten jedoch ihre Verpflichtungen erfüllen. Der Nachreife wurde an die Wirklosigkeit in Berlin und für die Weltliga weitergeschoben, um vor dem Kasino-Variete in Belgard zu warten, wo die Mädchen unter Umständen bis 9 Uhr früh auch Anmiederichte versehen müssen, um nicht, wie es in der Veröffentlichung Labriolas heißt, größtem Terror ausgesetzt zu werden.



Eingang zum deutschen Kriegesriedhof Sappiegies, Dep. B. d. C. (Frankreich). Errichtet vom Volksbund Deutsche Kriegesriedhofgräberorga e. V. — Der Friedhof, auf dem 1549 Tote in Einzelgräbern ruhen, ist in den ersten Jahren zur Kosten des Volksbundes vollständig ausgebaut worden. Neben dem Eingangstor und der Abfuhranlage, die das Bild zeigen, wurden Bäume gepflanzt, und es hat sich ein Friedhof geogen, der sich weiter ausdehnt, er richtet und führt einen Teil der Gräber Schriftplatten befrist. Es soll noch ein Allgemeinentmal auf dem Friedhof aufgestellt werden, jedoch die hierzu eroderlichen Mittel aufgebracht



Stiefmutter. Lumpenball der Sportler. Die Sportbeilage...

Stiefmutter. Lumpenball der Sportler. Die Sportbeilage...

Volkswirtschaft.

Zentralviehmarkt Oldenburg vom 13. Januar. (Mittlerer Marktbericht)...

Der Viehmarkt in Leer am 14. Januar. A. Großviehmarkt (Zucht- und Milchvieh)...

Humor und Satire.

Aus „Gabelbeils illustrierte Zeitung“. Minna, das neue Dienstmädchen...

Hochstapler Hotelratten Nachtgespenster Die berühmten Hotel ebe der letzten 25 Jahre.

Jagla, das weiße Gespenst.

Man ist begnügt und heiter, die Gräfin freut sich schon auf die baldige Rückkehr...

Gelagt, getan! Zum ersten Male, seitdem sie in Berlin sind...

Im Hotel geht inzwischen das Zimmermädchen in die beiden Zimmer der polnischen Gäste...

Der Etagekellner entfernt die Leberthee des Abendbrotes...

Schon um 11.30 Uhr sind der Graf und die Gräfin wieder in der Pension...

Eine Stunde ist vergangen, in der Pension hat die Nachtruhe bereits begonnen...

Wäßlich erdicht aus dem Zimmer der Gräfin ein merkwürdiges Geräusch...

Das Gespenst, das Gespenst! weint sie und weiß auf die dunkle Deckung des Schrancks...

Das Gespenst, das Gespenst! weint sie und weiß auf die dunkle Deckung des Schrancks...

Gentleman diebe und Kavalierbanden.

Richard Soyter und Genossen.

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

nach einer Stunde noch einmal in das Zimmer seiner Frau hinüber.

Die Kranke schläft ruhig, aber wie der Graf plötzlich aufmerksam Umschau hält...

Er hat sich nicht getraut! Als er das Licht einstellte...

und nun zu seinem Schrecken feststellen, daß der ganze Schmutz seiner Frau...

Er schließt Alarm, man durchsucht das Hotel, Man verhängt das Zimmermädchen...

Der Gast von Zimmer Nr. 44 schließt beifolgend die Zimmertür ab...

Das Gespenst, das Gespenst, entfliehet sich seiner Arbeitstische, Aus einem kleinen Lebertheelöffel...

Einem Augenblick mußte er seine erbeuteten Schätze...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen.

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

Richard Soyter und Genossen sind eine Bande internationaler Diebstahls...

der sie zu verkaufen suchte, dem aber der Preis, den der Juwelier bot...

Richard Soyter ist der Vollstet vollständig unbekannt...

Die Oberprüfstelle in Wien läßt sich neue Filme vorführen...

und der Operateur, der die Langeweile fern, die im Vorführsaalraum...

Das Licht erlischt, Die Beamten der Prüfungskommission...

Richtig erdicht ein heillosen Schrei aus dem dunklen Raum...

Der Mann der gerufen hat, ist aufgeprungen, und hat die elektrische Lampe...

Der Herr von der Prüfungsstelle ist ganz aufgeregt...

„Ein Besucher“, entgegnete der Operateur...

„Spielen Sie die Szene noch einmal“ sagt der Herr von der Prüfungsstelle...

Im Saal des Filmes stellt man fest, daß einer der Männer, die im Verlauf...

In Vöslau bei Wien ist kurze Zeit vorher ein großer Diebstahl...

Man forsch nach, Der Telegraph spielt zwischen Wien und dem Semmering...

Man veröffentlicht die Filmbilder, lenket sie an alle Hotels...

Herr Rodolfo Wagonescu ist seit vier Tagen im Hotel Beau Rivage...

Er lebt iont still und zurückgezogen, hat ein paar wunderbare Zimmer...

Er erhält viele Telegramme... Telegramme, deren Inhalt recht verächtlich...

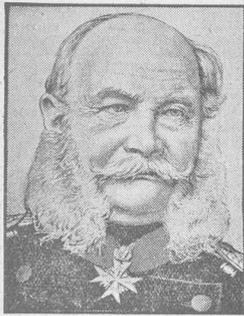
Wenn er dann erfahren hat, daß „Tante die Maierin hat“...

Herr Rodolfo Wagonescu hat an diesem Nachmittag die Bekanntschaft...

Er entschuldigt sich höflich und aufrichtig über seine Unachtsamkeit...

# \* Bilder vom Tage. \*

Die deutschen Staatsoberhäupter seit der Gründung des Reiches.



Kaiser Wilhelm I.  
1871-1888.



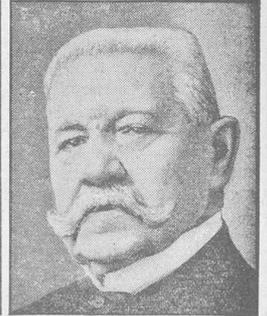
Kaiser Friedrich III.  
1888.



Kaiser Wilhelm II.  
1888-1918.



Reichspräsident Friedrich Ebert,  
1919-1925.



Reichspräsident v. Hindenburg  
seit 1925.



Geheimrat Prof. Wilhelm Kahl, der führende deutsche Rechtslehrer, hält am Tage der Reichsgründung bei der offiziellen Feier der Reichsregierung die Festrede.

Münchens Oberbürgermeister 50 Jahre alt.



Oberbürgermeister Karl Scharnagl feiert am 17. Januar seinen 50. Geburtstag. Scharnagl kommt aus dem Handwerkerstand; seit 1925 vertritt er das Amt des ersten Bürgermeisters von München, in welcher Eigenschaft er sich um die innere Entwicklung der Stadt verdient gemacht hat.



Béret, der Finanzminister des Kabinetts Lathou, der wegen seiner Verwicklung in den Dürck-Scandal aus dem Amt scheiden mußte, wird jetzt vor Gericht über die Standalaffäre ausagen müssen.

Massenjugktion im Dienste der Gesundheit.



(Einsigartige Aufnahmen aus dem Prieignis-Krankenhaus in Berlin-Mahlow.) — Von dem Satz, daß Krankenhäuser auch Schulen der gesunden Lebensgestaltung sein sollen, geht der leitende Arzt des Prieignis-Krankenhauses bei Berlin aus. Er hat die Suggestion in die Behandlung eingeführt, die wie eine richtige Diät auch noch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus von beständiger Wirkung sein kann, da sie der Patient später als Autologisation ausübt. In wöchentlichen Sitzungen erfolgen die Suggestionstheilungen, die den Kranken Hoffnung und Erleichterung gewähren sollen.

Oberhof rüflet zu den Bob- und Stimeisterchaften.

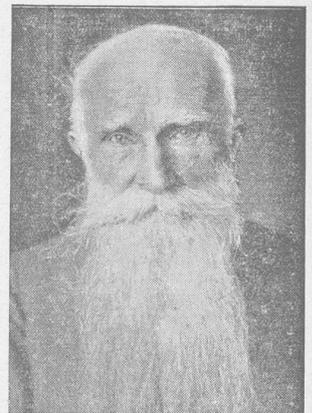


(Die Empfangsform für die internationalen Gäste in Oberhof.) — In der Zeit vom 24. Januar bis 1. Februar werden in dem idealen thüringischen Winterportplatz die Bobmeisterchaften, vom 13. bis 16. Februar die Stimeisterchaften ausgetragen werden.

Die gegenwärtigen Hutformen.



Von links nach rechts: Hut aus glattem oder rauhem Material, mit seitlicher oder hinterer Schleife gleich gut zu tragen. — Der sogenannte „Homburg“ aus glattem Filz mit vorn heruntergehenger Krempel. — Die „Melone“ in ihrer neuen Modeform mit geschwungener Krempel und rundem Kopf. — Der Filzhut mit eingezogenem Rand, der heller sein soll als das Hutband.



Der Zentrumsabgeordnete Herold ist, wie gemeldet, nach kurzer Krankheit gestorben. Herold, der im 83. Lebensjahre stand, gehörte seit 1889 dem preussischen Landtag und seit 1898 dem Reichstag ununterbrochen an.



General Gudel, der schon beim Sturz Primo de Riveras eine große Rolle spielte, hat kürzlich den König wissen lassen, daß das Heer weder monarchistisch noch republikanisch sei: das Heer sei national und stände demnach auch nicht zur ausschließlichen Verfügung der Krone, sondern gehöre dem ganzen Volk. Dieser Ausspruch zeigt die wahre Stimmung in Spanien, wo es unternünftig weitergärt.



Dr. Alfred Wajsod, bisher Staatssekretär im polnischen Außenministerium, wurde zum Gewandten und Bevollmächtigten Minister bei der deutschen Regierung ernannt.

# Inventur-Ausverkauf!

Günstigste Gelegenheit, meine erprobten Spezial-Qualitäten enorm billig einzukaufen. Strümpfe jeder Art, Prinzgebrücker, Schlüpfer usw. Die Preise sind gewaltig herabgesetzt!

## Strumpfhäuser Elsa Beifmann

### Rüstringen.

An die Rohlung der noch rückständigen Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1930/31 wird erinnert. Beträge die bis zum 26. d. M. nicht bezahlt sind, werden mit den gesetzlichen Gebühren eingezogen.  
Rüstringen, den 14. Januar 1931.  
Stadtmagistrat.

### "Hermannsbad"

Verabreichung sämtlicher med. Bäder und Wannenbäder. Durchgehend täglich geöffnet für Damen und Herren. Zu sämtl. Krankenkassen zugelassen. Fachmännische Behandlung.  
Am Bismarckplatz - Fernspr. 263  
Inhaber: O. Brandt

### Landgemeinde Varel.

Die Stelle einer **Schulwärtlerin** an der Schule in Moorhaken ist zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich bis zum 21. Januar d. J. beim Unterzeichneten melden.  
Borgfeld, den 12. Januar 1931.  
Schulvorstand der Landgemeinde Varel.  
D. Willen.

### Buchhalterin

welche gleichzeitig die Rolle führen kann und sichere Rechnung ist zum 1. März oder früher gesucht. Stenographie und Schreibmaschinenkenntnisse Bedingung. Schriftliche ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen erbeten an

### Wilhelm Willms

Rechtsbeistand und Auktionator  
Wilhelmshavener Straße 17. Telefon 444.

Nur fabriken-beschaffte Wagen, offen und geschlossen, stellt für Privatfahrten Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen etc.  
**AUTO-WEISS, 1400.**  
Größtes Geschäft am Platze.

### Hier herrschen!

**Inventur-Ausverkauf**  
vom 18. Januar bis 2. Februar.  
Gardinenhaus Janßen  
Rüstringen, Gökerastraße.

### Zu vermieten

In der Nähe Barockschl. Nr. 20, best. Oberwohnung zu verm., an licht. an all. Sperror ob. alleinl. Verh. Zu etw. in der Exp. d. St.  
Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten  
Schiedelerstraße 28, p. l.  
Stieb. Stube u. Küche mit Bodenheizung und Kachelofen u. 1. Bett zu vermieten. Möbel, Himmelreich Str. 26.

### Leeres Zimmer

zu vermieten.  
Werftstraße 63, II. L.

### Zumiet gesucht

St. abgeseh. Wohn. u. Werkstat. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangebot an B. 665 an die Expedition d. Bl.

### Zu tauschen

Tausch St. gr. Park. Wohn. post. für Geph. mit Kindern, gep. ebens. solche zu tauschen gel. Wollstraße 17.

### Verloren

Perf. Mittwoch mittags auf dem Wege Gafers-Platz u. Friederichstraße Portemonnaie mit 100.000. Gel. abg. Friederichstr. 12, II. L.

### Verchiedenes

An einem **Anfängertunus** können sich noch einige junge Damen beteiligen. In diesem Kursus sind mehrere Preisgaben. Anmeldungen erbeten ich Freitagabend, 8.30 Uhr im "Gefellischhaus".

### Geld

Ichnell und reell durch **Luedde**  
Oldenburgstr. 10, I. Etage  
Erdrehstunden ab 2 Uhr.

### Mod. Leih-Bücherei

eine Eintrag-Gebühr  
© Schlabitz  
Gerichtstraße 10  
Stets Gina v. Neuhoff

### Uhr

zu reparieren  
Chr. Grün  
Uhrmacher  
Wilhelmshaven Str. 10

### In allen Sprachen

fertigen wir  
Prospekte,  
Zirkulare,  
Kataloge  
usw. an  
Paul Hugg Co.  
Rüstringen i. Old.  
Petersstr. 76, Tel. 68

### Herrn Sohlen 3/20

Damen Sohlen 2/40  
**E.KACHLER**  
Bergstr. 9

### Autofut 4182

Gebr. Binnemann  
Kraftfahrzeuge  
Oldenburg i. O.  
Modernes Leichenauto.

### Konzert- u. Vortragswesen der Jadestädte

Freitag, den 16. Januar, 20 Uhr, im Saale der Wilhelmshavener Gewerbeschule  
**Kammermusikabend - Pozniak-Trio**  
Pfitzer - Beethoven - Mendelssohn  
Eintrittskarten in allen Buchhandlungen und in Busses Musikhaus.

## Gaststätten in Wilhelmshaven

die sich empfehlen  
und in denen das „Wolfsblatt“ ausliegt:  
Bahnhofs-Hotel, Prinz-Stein-Str. 2  
Bentley, Johannis-Str. 53  
Bode, „Brauhaus Bode“, Prinz-Stein-Str. 5  
Böhm, „Wühlengarten“, Bismarckstraße 137  
Brinmann, Börsenstraße 44  
Coring, „Schlachthof-Restaurant“  
Fiedt, „Bierhalle“, Marktstraße 19  
Gomfeld, „Gomfelds Restaurant“, Bismarckstraße 83  
Janßen, „Wilhelmshavener Hof“, Bismarckstraße 45  
Krimmling, Königstraße 7  
Keller, „Wilhelmshavener Gesellschaftshaus“, Bismarckstraße 87  
Kötter, „Bierbräuhaus“, Götterstraße 10  
Kottbold, „Niemehrs Restaurant“, Oldenburger Straße 12  
Kuntze, „Bierhalle (Bismarck-Hotel)“  
Meyer, „Bismarckstr. 16“  
Mentha, „Neue Straße 11“  
Meyer, Bismarckstraße 115  
Meyer, „Zum Anker“, Koonstr. 24  
Niede, „Restaurant „Fürst Bismarck“, Koonstr. 13  
Pottbader, „Schiedelerstraße 87“  
Rath, „Hensburger Straße 88“  
Renten, „Barthhaus“  
Rohlf, „Schiedelerstraße 101“  
Schöder, „Kathausstraße, Koonstr. 57“  
Sewmeyer, „Friedenstraße, Hindenburgstr. 43“  
Seiß, „Restaurant von Kriem. Götterstraße 31“  
Schiller, „Bismarckstr. 71“  
Schür, „Schiedelerstraße (Brinmann)“, Börsenstraße 44  
Wagner, „Restaurant „Alter Fritz“, Bismarckstraße 71  
Weißing, „Bürgermeister“, Koonstr. 72

## Gewerkschaftshaus

Am Freitag, dem 16. Januar 1931  
**Großer Preis-Skat**  
la Presse. Einsatz 2.- RM.

## Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfeife preiswert u. zu Bei Schwarzenberger ??

Ecke Metzger Weg an: Hölsestraße

## Bücherei der Adeltöchter G.m.b.H.

Sollmannstraße 3.  
Bücher ausgabe:  
Sommer, Dienstag, 11-12.30 Uhr.  
Sonntag, 11-12.30 Uhr.  
Nachm. Jeden Freitag (außer Sonnabend) 3-6.30 Uhr.  
Das Lesezimmer ist an jedem Freitag (außer Sonnabend) geöffnet von 11 bis 12.30 Uhr nachm. von 3 bis 6.30 Uhr, Sonnabend nur vormittags von 11 bis 12.30 Uhr.

## Bevorzugt unsere Inserenten!

## Zwangsvollstreckung.

Am Freitag, 16. Januar 1931, nachmittags 4 Uhr, sollen im Gym beim Aufhängen des Amtsgerichts Rüstringen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:  
1 Grammophon, 1 Anzug, 1 Sofa 1 Regulator, 1 Koffer, 4 Klaviere, 4 Schreibtische, 2 Schreibtischstühle, 2 Schreibmaschinen, 2 Wärfelstühle, 4 Stühle, 1 Klavier, 1 Kleiderkasten, 1 Korb, 1 garnitur, 1 Schreibmaschine 2 Glaschalen, 1 gr. Uhrmacher, 1 Quarzschreibmaschine, 16 Puppen, 1 Bohrmachine, 1 gr. Drehbank, 1 gr. Schraubstock, 1 Erden, 2 Reifmaschinen, 1 gr. Schrank, 1 Kasten Holz- und Weisweine, 1 gr. steiniger Kleiderkasten und Holzschrank, 1 Badstube mit Wärmor und Spiegel, 1 Klubgarnitur, 1 gr. 2-Bettzimmer, 1 gr. elektr. Stuhlmaschine 1 Kleiderkasten.  
Glaun, Obergerichtsbüchler.

## Verpachtung von Gartenland

Die Gartenländer der Bremen-Banter Landgesellschaft m. b. H., belegen üblich der Gemarkung in Rüstringen, am Panter Markt, 10 Morgen, 2 Hektar, 1 Hektar, 1 Hektar, 1 Hektar auf ein weiteres Nutzungsjahr, bis 31. Jan. 1932 neu verpachtet werden.  
Die Bedingungen können bei mir und in der Bücherei von Schiedeler an der Gemarkung eingesehen werden. Die Höhe des Pachtpreises pro Quadratmeter beträgt 4 Pfennige.  
Die bisherigen Pächter haben den Vorzug wenn sie den Pachtvertrag für das neue Pachtsjahr bis spätestens 4. Februar 1931 unter Vorlegung des Nutzungsbüches einbringen. Durch die Zahlung erkennen die Pächter die Pachtkbedingungen als für das neue Pachtsjahr gültig an. Die Zahlung kann in meiner Wohnung, Kettenstraße 28, oder in der Gemarkung von Schiedeler erfolgen.  
Über diejenigen Pächter, für welche die Pacht nicht spätestens am letzten Pachtsjahr (Mittwoch, 4. Februar 1931) eingezahlt ist oder deren Pächter sich nicht gemeldet haben, wird anderweitig verfügt werden.  
Die Grundbesitzer sind entsprechend den städtischen Vorschriften in Ordnung zu bringen. Schiedeler darf an den Straßenseiten nur öffentliches Benutzen werden. Benutzungen Pächter, welche die Eintrichtung nicht bis zum 1. April 1931 in Stand gesetzt haben, wird das Pachtland wieder entzogen.  
Die Grundbesitzer sind entsprechend den städtischen Vorschriften in Ordnung zu bringen. Schiedeler darf an den Straßenseiten nur öffentliches Benutzen werden. Benutzungen Pächter, welche die Eintrichtung nicht bis zum 1. April 1931 in Stand gesetzt haben, wird das Pachtland wieder entzogen.  
**Karl Gebhardt, Rüstringen,**  
Kettenstraße 28.

## Neues Schauspielhaus

Täglich Ende 11.15  
7.30 Sonntag, 18. Januar Ende 10.30  
zum letzten Male  
**Der fidele Bauer**  
Operette von Leo Fall.  
8.15 Montag, 19. Dienstag, 20. Jan. 8.15  
Auer Abonnement  
**Viktoria und ihr Musar**  
Operette von Paul Abraham.  
8.15 Mittwoch, 21. Donnerstag, 22. Jan. 8.15  
Auer Abonnement  
**Die drei Musketiere**  
Revue Operette von Ralph Benatzky  
mit Bertel Später a. G.

## ADGB.

Wilhelmshaven-Rüstringen  
Freitag, den 16. Januar, abends 8 Uhr,  
im Theaterhaus  
**Einmal Experimentalvortrag**  
Der Privatgelehrte Wolf Sydewo  
spricht über das Thema:  
**An der Grenze des Ueberfünftlichen!**  
Suggestion, Hypnose usw.  
Eintrittspreis 50 Pf. Sämtliche Gesellschaftsmitglieder mit ihren Frauen sind freudl. eingeladen.  
Der Vorstand.

## Generalversammlung

1. Geschäfts- und Kassenbericht  
2. Vorstand- und Delegiertenwahlen  
3. Jahresabschluss  
4. Berichtendes.  
Es ist unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Mitgliedsbeitrag als Ausweis.  
Der Vorstand.

## Preis-Maskerade

des Bandonion Orchesters Rüstringen 09  
in sämtlichen Räumen des Friedrichshofes.  
10 Uhr Eintreffen der Negerkapelle aus Honolulu.  
Originalliste Clowns.  
Eintrittspreise:  
Maskierte 1.- RM. Zuschauer 0.50 RM.  
Karten bei sämtlichen Mitgliedern, bei Walker (Bürgerheim), im Friedrichshof sowie an der Kasse zu haben.  
**2 Kapellen! Saalöffnung 7 Uhr.**  
Es ladet freudl. ein **Das Komtee.**

## Nach dem Kino nach dem Ball ins „Stadt-Café“ auf jeden Fall!

## „Jadella“liches Orchester

vereint. Musikbestellungen aller Art  
werden entgegenommen im Geschäftszimmer Marktstraße 51 (Hans. Hotel).  
Tel. 17, tägl. vorm. 10 u. nachm. 3 Uhr.

## ADLER

**Bauern-Theater**  
J. Meth  
v. 17.-21. Januar  
8.15 Uhr  
**Die drei Dorfhelligen**  
Schwank mit Tanz  
von Max Noel und Max Ferner.  
Vorverkauf von 11-1 u. von 4-7 Uhr.

## Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

### Staatliche Deutsche Oberschule (Aufbauschule) in Oldenburg.

Knaben und Mädchen, welche das Ziel der Volksschule voll erreicht haben, können an Oftern in die unterste Klasse (Unterricht) aufgenommen werden. Die Schule hat 6 Jahrgangsstufen und bietet mit ihrem Reifezeugnis dieselben Berechtigungen wie die anderen höheren Schulen. Der Ausbildung sind beigetragen: Schulbücher und Aufhänger, ferner im weitest möglichen Umfang eine Abschrift des Schulzeugnisses und ein Gutachten der zuletzt besuchten Volksschule über Befähigung und Fleiß des Bewerbers.  
Anmeldung bis 1. Februar erbeten.  
Die Aufnahmeprüfung findet statt am 28. Februar (Schulferien) und am 2. März (mündlich).  
Sprechstunden des Unterzeichneten täglich von 12 bis 1 Uhr.  
Oldenburg, den 15. Januar 1931.  
Dr. Meißel.

### Inventur-Ausverkauf!

fabrikbillig!  
**10% Rabatt auf sämtliche Schuhe**  
la Bogt-Damenjournale, 36-38 5.90  
Burlach-Häufel, 36-39 nur 3.25  
Serren-Botta-Halbhaub 12.00  
schwarz u. braun, echt „Goody Welt“ usw., usw.  
**Alex Brofop, Alsternstraße 27**  
gegenüber Baumgartenstraße.

### Oldenburger Landestheater

Donnerstag, 15. Jan., 7.45 Uhr u. 10.30 Uhr: B. 16. „Der Fiedelstich“.  
Freitag, 16. Januar, 7.45 Uhr u. 10.45 Uhr: „Kaiser Arzrazi“ zum letzten Male! „Victoria und ihr Jular“. Al. Preise 0.50 bis 3 RM.  
Sonnabend, 17. Jan., 4 bis 6 Uhr: „Keterichs Mondfahrt“. Al. Preise 0.50-1.50 RM.  
7.45 bis nach 10.30 Uhr: o. D. 17. „Horian Geyer“.

### Nähmaschinen

fast und zuverlässig  
Reparaturen schnell und gut bekannt  
neuer Preis  
Reiche Beichte  
Hob-Wunderloch

### Wollen Sie

interieren, dann berücksichtigen Sie im eigenen Interesse das weitaus breitere „Wolfsblatt“

### Inventur-Ausverkauf

Gewaltige Preisherabsetzung  
Ein Posten reinwollener

## Anzüge 56

auch für sehr starke Herren

## M. Schulmann

Oldenburg, Achternstr. 38

### Inventur-Ausverkauf

Runter mit den Preisen  
Raus mit der Ware

## Schuhhaus Gerh. Wilmsmann

Lange Straße 72

### Herrn Sohlen 3/20

Damen Sohlen 2/40  
**E.KACHLER**  
Bergstr. 9

### Autofut 4182

Gebr. Binnemann  
Kraftfahrzeuge  
Oldenburg i. O.  
Modernes Leichenauto.

### Konzert- u. Vortragswesen der Jadestädte

Freitag, den 16. Januar, 20 Uhr, im Saale der Wilhelmshavener Gewerbeschule  
**Kammermusikabend - Pozniak-Trio**  
Pfitzer - Beethoven - Mendelssohn  
Eintrittskarten in allen Buchhandlungen und in Busses Musikhaus.

Ein Justizirrtum, der einst die ganze Welt erschütterte.



**Dreyfus**

Der gewaltige Kampf um die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus, nach authentischen Quellen in historischer Treue wiedergegeben.

Regie: **R. d'ard Oswald**  
Personen:

- |  |                    |
|--|--------------------|
| Hauptmann Alfred Dreyfus                                       | Fritz Kortner      |
| Lucie Dreyfus, seine Frau                                      | Grete Mosheim      |
| Mathien Dreyfus, sein Bruder                                   | Erwin Kaiser       |
| Emile Zola   | Heinrich George    |
| Oberst Piquart   | Albert Bassermann  |
| Major Ferdinand Walsin-Esterhazy                               | Oscar Homolka      |
| Major Henry  | Ferdinand Hart     |
| Major du Paty de Clam  | Fritz Rasp         |
| Georges Clemenceau   | Paul Bildt         |
| Labouri  | Fritz Kampers      |
| Demaings   | Paul Henckels      |
| General Mercier, französischer Kriegsminister 1893-95          | Ferdinand Bonn     |
| General de Boisdeffre, Chef des Generalstabes                  | Leopold v. Ledebur |
| General Pellieux   | Bernhard Goetke    |
| Godefroy Cavaignac, französischer Kriegsminister 1898          | Fritz Alberti      |
| Hauptmann Lauth, Offizier i. Büro des Nachrichtenchefs         | Dr. Ed. Rothauer   |
| Major Forzinetti, Direkt. d. Mil.-Gefängnisses v. Cherche-Midi | Jos. Reichhofer    |
| Alphonse Bertillon, Leit. des Pariser pol. Erkennungsdienstes  | Bruno Ziener       |
| Präsident des Schwurgerichts im Prozeß Zola 1898               | Sigmund Nunberg    |
| Eine Pariser Dame  | Eise Bassermann    |
| Jean Jarrés, Deputierter                                       | Fritz Reiff        |
| Dubois, ein Agent  | Bernad Aldor       |
| Ein Offizier des Milit. Gefängnisses von Cherche-Midi          | Ferry v. Gorup     |
| Marguerite Pays, Esterhazy's Geliebte                          | Nora Meston        |

Im Beiprogramm u. a.:  
**Micky Maus in Höllezauber!**  
Die neueste Wochenschau.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr halbe Preise!

Ab Freitag täglich 5.45 und 8.30 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele**

Bis 6 Uhr kleine Preise!

Drucksachen aller Art liefern schnell und gut Paul Hug & Co.



**Preiswerte Konferven**

- |                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| 1/2 Dose Gemüse-Erbsen   | } zusammen nur <b>85 Pf.</b> |
| 1/2 Dose Karotten        |                              |
| 1/2 Dose Schnittbohnen   | <b>48 und 65 Pf.</b>         |
| 1/2 D. Bohnenbohnen      | 48 u. 70 Pf.                 |
| 1/2 D. Gemüse-Erbsen     | 48 Pf.                       |
| 1/2 D. G.-Erbsen m. Kar. | 65 Pf.                       |
| 1/2 D. junge Erbsen      | 70 Pf.                       |
| 1/2 D. Juli-Mischung     | 85 Pf.                       |
| 1/2 D. Leipziger Artetel | 90 Pf.                       |
| 1/2 D. Pfäumen           | 65 Pf.                       |
| 1/2 D. Stachelbeeren     | 95 Pf.                       |

1a Grünkohl 1/2 Dose 47 Pf., 1/2 Dose nur 90 Pf.

**Hülsenfrüchte**

- |                       |                              |                                |                           |
|-----------------------|------------------------------|--------------------------------|---------------------------|
| grüne Erbsen          | 1 Pfund 20 Pf.               | Linsen                         | 1 Pfund 32 Pf. und 40 Pf. |
| graue Erbsen          | 1 1/2 Pfund nur 90 Pf.       | Vollreis                       | 1 Pfund 28 Pf. und 40 Pf. |
| bunte Bohnen          | 1 Pf. 28 Pf., 5 Pf. nur 1.05 | Makkaroni, Sternchen, Hörnchen |                           |
| gelbe Viktoria-Erbsen | 1 Pfund 34 Pf.               | Bandnudeln à la Berst billig.  |                           |

**Pfäumen** . . . . . **1 Pf. 33 Pf., 3 Pf. nur 90 Pf.**

- |                    |                |                       |                    |
|--------------------|----------------|-----------------------|--------------------|
| 1a Pfäumen, Riesen | 1 Pfund 60 Pf. | Aprikosen             | 1 Pfund nur 95 Pf. |
| Mischobst          | 1 Pfund 60 Pf. | Birnen und Pfläumsche | 1 Pfund 75 Pf.     |
| 1a Mischobst       | 1 Pfund 80 Pf. | Ringäpfel             | 1 Pfund 80 Pf.     |

Marktstr. 38 **Thams & Garfs** Gökerstr. 51  
Telefon 613 Telefon 544

**Berein der Schlosser-Sierbetische**

Marinewerft, Neffert III

Sonntag, d. 18. Januar, nachmittags 4 Uhr.

**General-Verammlung**

im „Siebelsbürgerheim“ (Duffe). Die Mitglieder werden dringender gebeten vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

Freitag **großer Preisfest**

G. Davids, Restaurant „Nordlicht“.

**Preisfest**

Freitag, abends 8 Uhr.

**1a Preise**

W. Seitz, Panzerhof, Werftstr. 3

**Stellengefuche**

Kraft. Mädchen, welche Eltern die Schule verläßt, sucht Stelle in Haush. u. Laden, auch nach außert. Ort, u. B. 606 an die Exp. d. Bl.

Welt. alleinich. Frau mit klein. Kindern sucht Stell. als Haushälterin. Offerten unter B. 597 an die Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**

Freitag u. Sonnabend: 1l. Ringe, 1/2 B. 200 hochhell mit Kopf 30 Pf., ohne Kopf 35 Pf. Kobaltig

Freitag, abends 8 Uhr.

**Freibank**

Wittchenbaben

Freitag, nachm. 3 Uhr

Sonntag, vorm. 8 Uhr

Benol-Bootsmoir

Tempel, 8 PS, und

Sämaschine zu verkaufen

Wittchenstraße 14, unt. I.

Wende 38 mit Benutzp.

zu verkaufen

Wittchenbaben, Str. 7

(Kohlrabenblung).

Beitelle mit Matr.

(Wittchenbaffen) u. gr.

kleinere auf, für

35 Pf. zu verkaufen.

Schifferte, II, Hinter.

**Neuer Militärmantel**

zu verkaufen, Joh. Erd-

wiens, Oberstraße Nr. 8.

**Randenrad**

zu verkaufen.

Wittchenstraße 68, II. I.

**Zukauf gesucht**

Selbstkäufer sucht

gutes Zinshaus

möglichst mit Einlaß

bei hoh. Abzahlg. Angeb.

nur von Eigentümern

erbeten unter V. 593

a. b. Expedition d. Blattes

3- bis 4-Mägden-Heb-Apparat zu kaufen gef.

Angeb. mit Preis u. Bl.

598 an die Exp. d. Bl.

**1 Bandonion**, 104-b-108-

barz Kauf, gef. Preisang.

unter B. 594 an die Exp. d. Bl.

**Achtung!**

**Zur Aufklärung**

Um Zeitverlust zu vermeiden.

Die diesjährige große Preiswettbewerb des

**Ostfriesen-Verein**

„Eala frya Fresena“

findet am **14. Februar 1931** im „Friedrichshof“ statt.



So sagen die Kunden, die sich über unsere fallungslos niedrigen Preise garnicht genug wundern können. Aber alles ist Wirklichkeit - und das Zauberwort heißt Inventur-

**Ausverkauf,**

wodurch man die herrlichen Waren weit unter Preis erhalten kann. Aber jetzt muß man kommen.

Jetzt gekaufte Waren werden auf Wunsch bis 1. Februar zurückgelegt.

**Fr. Steinkopf**  
Gökerstraße 54.

**Telegramm**

Freitag, den 16. Jan., abends 7/8 Uhr, spielt zum ersten Male die berühmte

**Stimmungskapelle WITECK**

(5 Mann stark) mit ihren

Schuhplattler- und Rady-Tänzen in

**Oberbayern**

Rüstringen.

Samstag u. Sonntag, den 17. u. 18. Januar, erstes großes

**KAPPENFEST** (Mützen gratis), a Gaudy, a Humor, a Stimmung, a Hez.

Ein Willkommengruß!

**Der Seppi**

**Berfängerung in Gbkeriege.**

Am Sonntag, dem 17. d. M., nachm. 3 Uhr gelangen bei dem Café Peters öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist zur Versteigerung:

- a) 50 Stück altere alte obdenburger und jeberrländer Säuter und Hertel
- b) 4 Stück tragende olitt. Schafe (Sämmer)
- c) 100 Jentner Heu, von alten Weiden (Proben liegen bei Peters aus).

**Auktionator Reents, Rültringen.**

Am Montag, dem 19. Januar, nachmittags 6 Uhr, im neuen Gemeindesaal an der Wertstraße 31 beginnt ein

**Kursus für Arbeitslose**

in Deutsch und Literatur.

Leitung: Pastor Wöbcken.

Der Kursus ist kostenlos.

Arbeitslose ladet freundlichst dazu ein der Kirchenvorstand von Bant.

**Saal der Gewerbeschule**

Donnerstag, den 22. Januar, abends 8.15 Uhr

**Klavierkonzert Willi Niggeling**

(Alte Meister, Mozart, Regor, Busoni, Graener u. a.)

Grottrian-Steinweg Flügel u. Schmoock. Karten à 1.- Mk. (Schüler 0.50 Mk.) in den bekannten Verkaufsstellen. An der Abendkasse 1.25 Mk.



**Todesanzeige.**

Am 14. d. M. entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater,

**der Rentner**

**Friedrich Gutzeit**

(Alter von 86 Jahren).

Dies bringen tiefbetrübt zur Kenntnis

**Frau Marie Gutzeit**

nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 17. Januar, 9 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Schulstraße 30, aus.

Gestern verstarb nach längerer Krankheit

**der Bürohilfsarbeiter**

**Gerhard Erks**

Der Verstorbene war vom 20. April 1916 in unserer Verwaltung beschäftigt, bis ihn zunehmende Krankheit vor kurzer Zeit zwang, aus unseren Diensten auszuscheiden. Der Verstorbene war uns in den langen Jahren seiner Tätigkeit jederzeit ein geschätzter Mitarbeiter. Was werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1931.

**Der Magistrat.**

Bartelt

**Dankagung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, insbesondere denen, die ihr das letzte Geleit gaben, dankt im Namen der Hinterbliebenen

**A. Fookes.**

**Dankagung.**

Allen denen, die uns bei dem Verluste unseres Lieben Entschlafenen so hilfreich zur Seite standen, namentlich den Herren Wilken und Weitsch, sowie dem Herrn Pastor Wilkens für seine tröstenden Worte, ferner den Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank.

**Hilrich Gerdes und Frau** nebst Angehörigen.